# Abendpost



1 Cent — Chicago, Dienstag, 13. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 217

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

### Der Cholera-Rummel.

**Die Passagiere der Seuchenschiffe noch immer zwischen Himmel und Erde.**

Fire Island, L. J., 13. Sept. Gestern wurden noch mehrere neue Versuche gemacht, im Namen des Staates und der New Yorker Behörde, gesunde Passagiere von den verseuchten Oceandampfern hier an's Land zu setzen und in Quarantäne zu bringen; aber die ganze Bewohnerschaft der Umgegend, theils auf dem Land, theils auf Fischerbooten befindlich, hat die Landung mit Waffengewalt verhindert, wobei sie sich jetzt auch auf den schon erwähnten einstweiligen Einhaltsbefehl des Richters Barnard berufen konnte. Auch alle Ansprachen von Senatoren u. s. w. nützten bei den dickköpfigen Long Islander Spießbürgern nicht im Geringsten. Die Aufregung ist noch eher im Wachsen, als im Abnehmen, und kein Mensch weiß, wie das enden soll. In dem angekauften Hotel ist Alles für den Empfang von 570 Gästen hergerichtet, und ein Zug mit Lebensmitteln ist aus New York angekommen; aber die Bevölkerung will das Hotel niederbrennen, wenn es zur Landung der Gäste kommen sollte.

New York, 13. Sept. Das dummselbstsüchtige Vorgehen der Long Islander Landkaffern ruft hier große Entrüstung hervor, — das ist aber einstweilen Alles. Die Handelskammer hat den Hamburger Dampfer „Wieland", der bekanntlich seuchenfrei hier ankam, für die Aufnahme der in Quarantäne gehaltenen Passagiere miethen lassen.

Jetzt wird jedem freigelassenen Einwanderer auf Ellis Island ein Schein zugestellt, welcher besagt, daß der Inhaber und seine Sachen gründlich desinficirt worden seien. Diese Karten müssen am Rock angeheftet werden, damit die Eisenbahngesellschaften die Einwanderer überhaupt weiterbefördern. Die meisten Bahnlinien haben sich anfangs dessen geweigert.

Fire Island, 13. Sept. (6 Uhr früh). Dr. Jenkins ist mit dem Dampfer von Babylon hier angekommen. Nach einer Berathung mit Dr. Voight kehrte er nach der Quarantäne zurück. Man erwartet, daß eine Abtheilung Polizei oder Miliz noch vor Mittag hier sein wird, und daß auch das Nöthige geschieht, den Einhaltsbefehl des Richters Barnard rasch wieder aufheben zu lassen. Dr. Voight scheint bestimmt zu erwarten, die Passagiere noch heute landen zu können. Noch ist nichts Besonderes passirt, aber man sieht aufgeregten Zeiten entgegen. Die Stimmung sowohl hier auf dem Lande wie bei den unglücklichen Passagieren auf dem „Cepheus" ist arhaltend eine sehr bittere.

New York, 13. Sept. Gouverneur Flower hat das 69. Milizregiment und das erste Bataillon der Flottenreserven einberufen, um die Autorität des Staates und der New Yorker Gesundheitsbehörde in Fire Island zur Geltung zu bringen.

Quarantäne-Station, 13. Sept. Es scheint, daß auch noch die Elemente den Long Islander Rebellen zu Hülfe kommen. Ein Sturm wird erwartet, und in diesem Falle wäre nicht daran zu denken, die bedauernswerthen Passagiere ans Land zu setzen.

Der Bremer Dampfer „Aller", welcher am Montag früh in der Quarantäne ankam, wurde heute um 10:15 Uhr freigegeben und konnte nach seinem Landungsplatz fahren.

Babylon, Long Island, 13. Septbr. Heute Mittag legt sich hier die Aufregung allmälig, da man ziemlich allgemein überzeugt ist, daß die Insassen des „Cepheus" doch nicht auf Fire Island gelandet werden.

Toledo, O., 13. Sept. Die Angabe, daß in East Toledo mehrere Personen an der Cholera erkrankt seien, ist ebenso grundlos, wie die gestern verbreitete Nachricht über angebliche Cholerafälle in pennsylvanischen Städten. Die gesundheitlichen Verhältnisse in Toledo und East Toledo sind ausgezeichnet.

Albany, N. Y., (1 Uhr Nachm.) Der General-Anwalt Rosendale hat dem Gouverneur Flower und dem Professor Collin telegraphirt, daß der Einhaltsbefehl des Richters Barnard gegen die Benutzung von Fire Island als Quarantänestation nicht bindend sei. Er beruft sich auf einen früheren Fall und auf die diesbezügliche Entscheidung des Staatsobergerichtes.

#### Wahlnachrichten.

Little Rock, Ark., 13. Sept. Amtliche Berichte aus 58 der 75 Counties ergeben folgendes Resultat der Gouverneurswahl: Fishback, Demokrat, 69,635 Stimmen; Whipple, Rep., 24,143; Carnahan, Volksp., 23,444; Nelson, Proh., 1902. Die 17 noch ausstehenden Counties werden Fishback noch wenigstens eine Mehrheit von 4000 Stimmen geben.

Augusta, Me., 13. Sept. Bei den Wahlen in Maine siegten selbstverständlich die Republikaner durchweg, aber mit verminderten Mehrheiten. Die gesammte Wahlbetheiligung blieb um etwa 20,000 Stimmen hinter der von 1888 zurück.

#### Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler; mit Frösten im nordwestlichen Illinois am Mittwoch früh; Nordwestwinde.

#### Straßenbahn-Unglück.

St. Louis, 13. Sept. Heute früh um 8 Uhr fuhr ein elektrischer Motor mit Passagierwagen von der Russell Ave., unweit der 9. Straße, eine steile Anhöhe herab, als plötzlich die Bremsen des Motors wegen der nassen und schlüpfrigen Schienen den Dienst versagten. Mit schrecklicher Geschwindigkeit ging es nun bergabwärts. Der Motor kam noch um die nächste Curve herum, aber der nächste Wagen entgleiste und überschlug sich. Unten wand sich eine gequetschte, blutende Menschenmasse, und auf beiden Seiten lagen die im letzten Augenblick Abgesprungenen oder zur Seite Geschleuderten. Es war ein schrecklicher Anblick!

Frau Barbara Schenning und ein unbekannter Arbeiter wurden getödtet. Die Verletzten sind, soweit man weiß: Henry Blaine (Bein gebrochen), H. C. Kronnecker (Bein gebrochen), J. L. Densmann (beide Beine gebrochen), Frau A. M. Jones (Arm gebrochen und innere Verletzungen), Charles Beyler (Schnittwunde am Kopf und schlimme Brauschen an der Brust), Peter Hoffman (innere Verletzungen) und Rudolf Hartmann (schlimme Verletzungen am ganzen Körper.)

#### Ausstand in Sägemühlen.

Marinette, Wis., 13. Sept. Jetzt sind 1600 Arbeiter der Sägemühlen am Strike und es ist keine Aussicht auf Beilegung desselben vorhanden. Zwei Leiter der jüngst vorgekommenen Unruhen wurden verhaftet, doch sind offenbar die Anderen dadurch nicht eingeschüchtert.

#### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Alaska von Liverpool, Neustria von Marseille.

New York: Cufic von Liverpool; Chester von Amsterdam; Didom von Amsterdam.

Swinemünde: Bürgermeister Petersen von New York.

Stettin: Thingvalla von New York (auch nach Kopenhagen).

Bremen: Saale von New York.

**Abgegangen.**

Liverpool: (Etruria (554 Salonpassagiere und 70 zweiter Cajüte), Wisconsin (78 erster und 257 zweiter Cajüte), Adriatic (946 Zwischendeckspassagiere und eine Bemannung von 120), nach New York; Indiana nach Philadelphia (mit 200 Zwischendeckspassagieren).

### Ausland.

#### Eine Hohenzollerin mehr!

Berlin, 13. Sept. Heute früh um 1 Uhr hat die deutsche Kaiserin im Palais zu Potsdam einem Mädchen das Leben geschenkt — die erste T o c h t e r des Paares.

#### Die Cholera im Rückzug.

Hamburg, 13. Sept. Ganz allmählig erwacht wieder das Geschäfts- und Gesellschaftsleben dahier. Die Straßen werden wieder volkreicher, eine Anzahl Cafes und große Billardsäle, welche zehn Tage lang geschlossen waren, da sich doch Niemand einstellte, haben wieder aufgemacht, und auch die Hotels bekommen wieder etliche Gäste. Viele verhalten sich, als ob sie nach langer Haft aus dem Gefängniß befreit worden wären, und Menschen, welche sich nie zuvor gesehen haben, sprechen ganz vertraulich miteinander über ihre und ihrer Familien Leiden. Gestern wurden auch die Straßenbahnwagen wieder in Betrieb gesetzt. Für Unterhaltungen und Zerstreuungen größeren Umfangs ist noch immer keine Neigung vorhanden.

Der neueste amtliche Bericht gibt die Gesammtzahl der Cholera-Erkrankungen auf 14,109, die der Todesfälle auf rund 9000 an. Am 30. August war die Sterblichkeit am bedeutendsten; damals starben 484.

Prag, 13. Sept. Gestern soll hier ein Fall von asiatischer Cholera entdeckt worden sein.

#### Kaiser Wilhelm und Chicago.

Berlin, 13. Sept. Bei der Audienz, welche William Steinway, der bekannte Klaviermann von New York, bei Kaiser Wilhelm in Potsdam hatte, bemerkte der Kaiser auch, es sei „gar nicht so unmöglich", daß er nach Chicago auf die Weltausstellung gehe.

#### Die Gefahren des Bergsteigens.

München, 13. Sept. Im Hinblick auf die häufigen Unglücksfälle, welche in der letzten Zeit mit Touristen in den bayrischen Alpen vorgekommen sind, hat die bayrische Alpengesellschaft eine eindringliche Warnung vor dem Besteigen hoher Berge ohne kundige Führer erlassen, da selbst in Begleitung solcher die Sache noch immer gefährlich genug sei.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Leiche des Dr. Mainzer von hier, welcher mit dem Führer Reugg in den Ostalpen verunglückte, ist hierher gebracht worden. Beider Leichen wurden am 9. September in schrecklich verstümmeltem Zustande aufgefunden. Wahrscheinlich sind die beiden Männer in dem heftigen Schneesturm vom 3. Sept. umgekommen.

— Die Cholera in Rußland nimmt jetzt fast in allen Bezirken bedeutend ab.

— Jetzt heißt es, der amerikanische Consul Ryder in Kopenhagen, welcher bekanntlich großer Unterschlagungen beschuldigt ist, habe durchaus nicht, wie früher gemeldet wurde, ein Geständniß abgelegt, sondern habe vielmehr in nahezu 50 Verhören seine Unschuld betheuert und werde in ganz ungebührlicher Weise gepeinigt.

#### Telegraphische Notizen.

— Wegen der Geschäftsstockung, die in Hamburg durch die Cholera verursacht wurde, kehren Hunderte von dort beschäftigt gewesenen italienischen Arbeitern nach Italien zurück, und man fürchtet, daß sie die Cholera dorthin verschleppen. Bis jetzt hat Italien bekanntlich gar nichts von der diesmaligen Cholera-Epidemie abgekriegt, während es in früheren Fällen furchtbar heimgesucht wurde.

— Der Berliner Correspondent der Londoner „Times" sagt: Alle Berichte deuten auf eine schnelle, durchaus befriedigende Abnahme der Sterblichkeit in Hamburg, und die Prophezeiung des Prof. Koch, daß die Seuche ebenso schnell verschwinden werde, wie sie gekommen sei, scheint sich zu erfüllen.

— Kanzler Caprivi hat die deutschen Bundesstaaten amtlich benachrichtigt, daß Bremen nicht länger choleraansteckungsfähig sei.

— Von der holländischen Regierung wurde die Einfuhr von Wolle, Häuten, Futterstoffen und anderen Gegenständen aus Hamburg, sowie der Durchgang derselben durch Holland verboten.

— Durch den Vorsitzer des Pariser Stadtraths wurde die Entdeckung gemacht, daß eine aus den Bädern im Cholerahospital laufende Wasserröhre sich in die Gosse einer belebten Straße ergießt und die ganze Nachbarschaft anstecken kann.

— Die Nachricht, daß in der Tyroler Stadt Feldkirch 6 Personen an der Cholera gestorben seien, wird von Wien aus als unwahr bezeichnet, und erklärt, daß kein einziger Cholerafall in Oesterreich oder Ungarn vorgekommen sei.

— Nach den letzten Nachrichten aus Genua scheint es, daß der neulich berichteten Ermordung des amerikanischen Matrosen Frank Reilly Rassenhaß gegen die Amerikaner, vielleicht noch im Hinblick auf die New Orleanser Lynchmordgeschichte, zu Grunde liegt. Den Matrosen der amerikanischen Fahrzeuge ist jetzt in ihrem eigenen Interesse vorläufig verboten, in Genua an's Land zu gehen. Das ist ein erbauliches Schauspiel zur „Columbusfeier"!

— Trotz der Versicherung der italienischen Behörden, daß das italienische Gebiet gänzlich cholerafrei sei, behauptet die in Neapel erscheinende Zeitung „Mattino", auf Capri seien wieder zwei Personen an der Cholera gestorben.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich aus Wien melden: Die Wiedereröffnung der Elbe für den Güterverkehr hat ungeheure Massen von Gütern aus Hamburg gebracht. Daher verdammen die Zeitungen die Milderung der Vorsichtsmaßregeln und dringen in die Regierung, die Erlaubniß zur Einfuhr von Hamburger Kaufmannsgütern aufzuheben, weil es unmöglich sei, so große Massen derselben gehörig zu desinficiren.

— Ein Opfer des Spieltisches in Monaco erschoß sich unmittelbar vor dem Fürsten von Monaco und dessen Gemahlin, welche gerade von einer Reise zurückkehrten und festlich empfangen wurden. Er wollte zu den Füßen des Fürsten sterben, der von den Einkünften der Spielbank seine Tage im Wohlleben verbringt. Das Fürstenpaar war von dem Auftritt „sehr peinlich berührt", und die Fürstin, welcher das Blut des Selbstmörders fast bis auf die Kleider spritzte, wurde ohnmächtig.

#### Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 63 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag 60 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 58 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

#### Aus Cicero.

Die „Cicero Water, Gas and Electric Company" beschwert sich, daß die Bewohnerschaft eine furchtbare Verschwendung mit dem Wasser treibe. Die Mehrzahl der Bewohner soll das Wasser ganz unnützer Weise die ganze Nacht über laufen lassen. Die Gesellschaft stellt demzufolge an die städtische Behörde das Ansuchen, dieselbe möge Verfügungen treffen, die geeignet sind, dem Uebel abzuhelfen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, im Laufe des Jahres noch $100,000 für Legung neuer Wasserrohre und Ausdehnung ihrer electrischen Anlagen zu verwenden.

#### Kurz und Neu.

* Gestern Abend stürzte Benjamin Bain, ein Bühnenzimmermann aus einem im dritten Stockwerke gelegenen Fenster des Argyle House an Madison Str., nahe 5. Ave. auf die Straße und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Die Leiche wurde nach der Countymorgue geschafft.

* Am Seeufer, nahe der Diversey Str., fanden gestern Spaziergänger ein Körbchen, welches ein anscheinend todtgeborenes Kind enthielt. Der rechte Arm und einige Zehen des rechten Fußes fehlten. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht und die Polizei von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzt.

* Während William Croß, ein farbiger Zwerg, gestern Abend an der Ecke von Polk Str. und 3. Ave. betrunken an einem Pfeiler lehnte, stahl ihm ein Rassegenosse Namens Jesse Jackson die Uhr aus der Tasche. Jackson wurde deshalb verhaftet und von Richter Lyon den Großgeschworenen überwiesen.

#### Eine trübe Geschichte.

Ein Familienbild, so düster, wie glücklicher Weise nur selten eines zur Kenntniß des Publicums kommt, wurde heute vor Richter Blume entrollt.

Ein junges Mädchen, Namens Maggie Rourke, hatte ihren 76 Jahre alten, hinfälligen Vater verhaften lassen und erhob gegen ihn folgende Anklage:

„Meine Mutter starb vor drei Jahren in Dixon, Jll. Wir zogen hierher und mietheten im Hause No. 45 Artesian Ave. eine Wohnung. Meine Schwester Nora und ich übernahmen die Sorge für die Familie, die außer uns beiden, aus dem alten Vater und sechs kleineren Geschwistern bestand. Wir arbeiteten so viel wir konnten und hätten auch sorgenfrei leben können, wenn Vater nicht gar zu sehr dem Schnapsteufel ergeben gewesen wäre.

„Nachdem er die Hinterlassenschaft der Mutter vertrunken hatte, quälte er uns fortwährend um Geld für Branntwein. Wenn wir ihm das nicht geben wollen oder können, werden wir in unmenschlichster Weise mißhandelt."

Der Greis begann angesichts dieser schweren Anklagen unter Thränen die Wahrheit von seiner Tochter Erzählung zu bestreiten und sagte dann:

„Die Mädchen treiben sich die Nächte hindurch herum. Sie mögen nicht für mich sorgen und haben mich, als ich vor etwa Monatsfrist schwer erkrankte, in unverantwortlicher Weise vernachläßigt. Das, was ich besaß, haben sie sich angeeignet und ich stehe als Bettler da."

Der Richter schenkte der Klägerin mehr Glauben, als ihrem Vater und stellte den letzteren unter Friedensbürgschaft.



#### Für Münzliebhaber.

Ebenso, wie die Bücher, haben auch die Münzen ihre Schicksale. Ein schlechtes Geldstück gehört zu den unvergänglichsten Dingen, die es gibt: immer wieder, wenn man es längst verschwunden oder vernichtet wähnt, taucht es irgendwo unerwartet auf; es gleicht darin gewissen Menschen. Uebrigens kann ein Geldstück als solches schlecht oder doch aus irgendwelchem Grunde schwer anzubringen sein, und gleichzeitig einen hohen Werth als Münzcuriosität haben; zu den werthvollsten Münzen gehören, neben den sehr alten, solche, deren Prägung bald eingestellt wurde, weil der Prägstempel verdorben oder mißrathen oder auch — gestohlen war. Dieser Werth der besonderen Vorliebe entsteht natürlich in erster Linie durch die Seltenheit, aber nicht a l l e i n durch diese. Man sollte es nicht glauben, daß vom Gesichtspunkt der Curiosität viel auf den Zustand der Münze ankommt; dennoch ist dies sehr häufig der Fall, obgleich es selbst vielen Münzliebhabern noch nicht bekannt ist.

So ist z. B. ein amerikanischer Cent vom Jahre 1799 in leidlich gutem Zustande $5 werth, ist er aber sehr gut erhalten, so zahlen die Münzhändler $10 bis $25 dafür, und ist er gar in v o l l k o m m e n e m Zustande, d. h. so glänzend und scharf ausgeprägt, wie an dem Tage, da er aus der Münze kam, so werden $100 dafür bezahlt. Die bronzenen Cents, welche gegenwärtig circuliren, wurden zum ersten Male 1864 geprägt, und nur die von 1877 haben einen Extrawerth, nämlich 3 Cents das Stück. Hohe Preise zahlt man für alte Halbcentstücke, wobei gleichfalls der „gute" Zustand oft eine wichtige Rolle spielt. Die kostbarsten Nickel sind die von 1856 mit einem fliegenden Adler; man kann $2 für einen solchen kriegen. Höher, als dieses, hat es noch kein Nickel gebracht.

Unsere Silberbolde würden wohl vor Freude einen Sprung bis zum Mond machen, wenn alles Silber so werthvoll wäre, wie ein Silberdollar vom Jahre 1804; denn für einen solchen werden $600 gezahlt. Dieses Geldstück ist das seltenste und begehrenswertheste unter den regelrechten amerikanischen Prägungen. Indeß muß es sich über allen Zweifel erhaben als echter Silberdollar von 1804 ausweisen. Denn auch auf diesem Gebiete hat sich eine Art „Alterthums-Falschmünzerei" eingeschlichen, und nicht selten werden die Daten auf den Münzen geändert. Diese Fälschung ist einestheils nicht so gefährlich, wie die Erzeugung geradezu falscher Münzen, da die Regierung kein besonderes Interesse am Schutze der Liebhaber-Münzwerthe hat, und anderntheils kann sie sehr lohnend sein, wenn sie Gimpel findet, bis sie schließlich entdeckt wird — was sehr bald zu erfolgen pflegt — und dann „den Letzten die Hunde beißen".

Ein goldener „Doppeladler" von 1849 hat einen Werth von $100, desgleichen ein „Halbadler" von 1815. Das ist der höchste Werth, zu dem es amerikanische Goldmünzen gebracht haben. Manche alte Münzen stehen übrigens auch u n t e r dem Pariwerth, z. B. weil sie nicht den Feingehalt der Bundesmünzanstalt haben, so die Goldstücke, welche 1849—'61 von Privatgeschäften in Californien, Colorado und Oregon geprägt wurden. Nicht viel höher stehen die Mormonen-Goldmünzen aus den Tagen Brigham Youngs



#### Die Botschaft des Bürgermeisters.

Die Specialbotschaft des Bürgermeisters, deren bereits in der gestrigen Nummer kurz Erwähnung gethan wurde, enthielt in der Hauptsache Folgendes:

Der Bürgermeister erklärt in der Einleitung, daß er kurz nach Beginn der Stadtraths-Ferien einen Beamten auf Reisen geschickt habe, damit dieser in verschiedenen Städten die dort angewendeten Systeme der Special-Besteuerung, Straßenreinigung und sanitären Maßregeln überhaupt studire.

Diese Studien haben ergeben, daß alle großen Städte des Landes in Bezug auf das Specialsteuer-System und daher auch in Bezug auf den Zustand der öffentlichen Straßen weitaus besser daran seien, als Chicago. Die Haupt-Mängel seien hier, daß Niemand genau anzugeben weiß, wo und wann die an Contractoren ausgestellten Zahlungsanweisungen eingelöst wurden, so daß die Contractoren meist 5 bis 15 Procent auf ihre Arbeit aufschlagen, um sich vor Verlusten zu schützen. Weiter müssen die Steuerzahler recht häufig den Contractoren für Arbeiten bezahlen, welche zwar begonnen, in Folge einer späteren Anordnung des Stadtrathes aber eingestellt wurden. Endlich liege es allzu sehr in der Hand einzelner Grundeigenthümer, die sich der Kosten wegen gegen Straßenverbesserungen sträuben, diese zu verzögern, indem sie mit Hilfe eines Mitgliedes des Stadtrathes eine "stay order" durchsetzen. Eine Folge dieser Zustände sei, daß unser ganzes Straßen-System ein ungeheuer langes und breites Flickwerk ohne jede Einheit in Hinsicht auf die Art der Verbesserungen sei.

Die Botschaft kommt nun ausführlich auf die in dieser Hinsicht in anderen Städten durchgeführten Einrichtungen zu sprechen.

In St. Louis stehen die sämmtlichen öffentlichen Arbeiten unter der Controlle einer besonderen Behörde, an deren Spitze ein vom Volke gewählter Präsident steht. Diese Behörde hat alle Gesuche um Verbesserungen und die dagegen erhobenen Einwände zu prüfen und dann nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Sie setzt auch alle Schadenersätze fest und bestimmt, welches Material für Bauten &c. verwendet werden soll. In St. Louis bezahlen die Grundeigenthümer nur für das Pflastern und Einfassen der Straße, das Nivelliren wird von der Stadt bestritten. Die Steuern werden erst erhoben, wenn die Arbeit beendigt und deren Kosten genau festgestellt sind. Der Contractor erhält „Steueranspruch-Scheine" gegen die betreffenden Grundeigenthümer. Dieselben müssen mit 6 Proc. verzinst werden, wenn sie nicht innerhalb des ersten Monates zur Einlösung kommen. Die Kosten für Inspection, Schreibarbeiten &c. werden von der Stadt getragen, sind aber um mehr als die Häfte geringer als in Chicago. In Folge dieses Systems herrscht in St. Louis volle Einheit in Bezug auf Straßenpflasterung und alle zur Durchführung kommenden Verbesserungen.

Das in Indianapolis angewendete System ist dem in St. Louis ähnlich. Für rückständige Zahlungen stellt die Stadt Bonds aus, welche mit 6 Proc. verzinst und innerhalb zehn Jahren aus dem Fonds für öffentliche Verbesserungen eingelöst werden. Diese Einrichtung hat den großen Vortheil, daß die öffentlichen Arbeiten auf Grund der Baarbezahlungs-Basis berechnet werden, während die Grundeigenthümer ihre Steuern ratenweise und ohne Aufschlag abbezahlen können.

In Minneapolis werden die Special-Umlagen auf Grund von Voranschlägen erhoben. Die Umlagen müssen in fünf Jahres-Raten bezahlt werden.

In New York werden die Spezialsteuern auf Grund der Kosten berechnet. Die Umlagen müssen im Laufe eines Jahres bezahlt werden. An die Contractoren werden von der Stadt gewöhnliche Bonds gegeben. Diese Methode soll nach allen Seiten hin vollkommen befriedigen.

Der Bürgermeister ist der Ansicht, daß das St. Louiser System in Verbindung mit dem in Indianapolis angewendeten (Vorausbezahlung der Contractoren mit Bonds) das empfehlenswertheste für Chicago sein dürfte.

Mit Bezug auf die Kosten der Reinigung legt der Bürgermeister in seiner Botschaft folgende Zusammenstellung vor:

| A. Straßenreinigung pr. Meile: | |
|---|---|
| Chicago | $27.50 |
| New York | 20.07 |
| St. Louis | 9.12 |
| Philadelphia | 11.47 |
| Indianapolis | 8.36 |
| Buffalo (Asphalt) | 7.00 |

| B. Fortschaffung von Asche und Unrath, per Kubik-Yard: | |
|---|---|
| Boston | $1.32½ |
| Chicago | 0.78 |
| Philadelphia | 0.55⅛ |
| New York | 0.51¼ |

| C. Straßenfegen, per Kubik-Yard: | |
|---|---|
| Chicago (1890) | $1.32½ |
| Chicago (1891) | 0.73¼ |
| Philadelphia | 0.53½ |
| New York | 0.51¼ |
| Boston | 1.80 |

Nach Ansicht des Bürgermeisters könnte die Polizei dem Gesundheitsamte sehr viel Arbeit abnehmen, wodurch sich jährlich etwa $75,000 ersparen ließen.

In Bezug auf Straßenreinigung sagt der Bürgermeister, daß Indianapolis die einzige Stadt sei, welche die Kosten hiefür mittelst Spezialbesteuerung einhebe. Im letzten Jahre betrug der Steuersatz für die Reinigung von je 10,000 Quadratfuß Holz- oder Steinpflaster durchschnittlich 44 Cents, und 34 Cents für Asphalt-Pflaster. Die Kosten sind natürlich größer oder geringer, je nachdem einmal oder mehrere Male in der Woche gereinigt wird. Beispielsweise würde der Besitzer eines Grundstückes von 25 Fuß Front an einer 36 Fuß breiten Straße bei wöchentlich dreimaliger Reinigung in den acht Monaten der Sommersaison $2.16 zu bezahlen haben.

Die Kosten für die Straßenbesprengung würden in St. Louis u. Indianapolis mittelst Special-Besteuerung eingehoben. In St. Louis werden im Sommer täglich 4 Millionen Gallonen Wasser für Straßen-Besprengung benutzt. Die Kosten betragen 4½c per Jahr den Quadratfuß.

Die 518 Meilen Straßen, welche in Chicago gepflastert sind, könnten für dieses Geld während der Zeit vom 15. März bis 1. Dezember täglich viermal besprengt werden.

Der Bürgermeister schließt seine Ausführungen mit dem Hinweise darauf, daß unbedingt etwas geschehen müsse, um den Schmutz und den Mist, welcher in den Chicago'er Straßen abgelagert ist, ein für allemal wegzubringen, denn eben diese Unreinlichkeit bringe es mit sich, daß hier beständig Typhus, Diphteritis und andere Infections-Krankheiten grassiren.

#### Kriegsgericht in Fort Sheridan.

Seit gestern Vormittag tagt in Fort Sheridan ein Kriegsgericht, vor welchem Lieutenant Marcus Marwell als Angeklagter steht. Die Anklage lautet auf Nichtbeachtung von Befehlen und Fernbleiben vom Dienste ohne Erlaubniß.

Lieutenant Marwell bestreitet nicht, daß er vom Dienste abwesend war, behauptet aber, daß er durch plötzliches Erkranken verhindert gewesen sei, seiner Pflicht nachzukommen.

Die Verhandlungen werden mit größter Genauigkeit geführt, so daß wohl kaum vor morgen ein Urtheilsspruch zu erwarten sein dürfte.

Es ist das erste Mal, seit das Fort Sheridan besteht, daß daselbst über einen Officier der Bundesarmee ein Kriegsgericht gehalten wird.

#### Wieder einer.

Ein paar Passanten machten heute Morgen gegen zwei Uhr den an der Washington Str. Brücke stationirten Polizisten Ostermann darauf aufmerksam, daß sie ein Geräusch gehört hätten, als ob Jemand in den Fluß gefallen sei.

Der Polizist suchte den Fluß ab und fand nach kurzer Zeit einen schwarzen Hut auf dem Wasser schwimmend. Man begann sofort nach der Leiche des muthmaßlich Ertrunkenen zu suchen, hatte aber damit keinen Erfolg.

#### Kein Paradies für Spieler.

Die Bürger von Rogers Park behaupten, daß ein gewisser Thomas Marlow, der in Rogers Park ein Cigarrengeschäft betreibt, hinter seinem Laden eine reguläre Spielhölle unterhalte, in welcher die reifere Jugend von Rogers Park ihr Geld verbummle.

C. R. Canfield, ein Einwohner des Städtchens, erwirkte gegen Marlow einen Haftbefehl und Marlow wurde gestern Abend dem Friedensrichter zum Verhör vorgeführt. Es waren etwa dreihundert Bürger von Rogers Park zugegen, um während der Verhandlung eventuell Zeugenschaft abzulegen. Da sich aber in den Anklagepapieren ein technischer Fehler eingeschlichen hatte, mußte Marlow freigesprochen werden, ehe mit dem eigentlichen Verhör noch begonnen worden war.

Wie es heißt, wird sofort ein neuer und verbesserter Haftbefehl gegen Marlow beschworen werden.

#### Vorläufig suspendirt.

Dem Polizisten J. D. Moore von der Centralstation ist sein Stern abgenommen worden und er hat wenig Aussicht, denselben wieder zu erhalten. Moore traf am letzten Freitag Abend eine junge Dame, welche ihn nach dem Grand Palace Hotel fragte. Er erbot sich, sie zu führen, brachte sie aber nach dem nicht im besten Rufe stehenden „Normandie House". Dort wurde sie plötzlich schwer krank, wodurch sich Moore veranlaßt sah, sie nach dem Platz, den sie ihm zuerst angegeben, zu bringen.

Die Dame wollte sich dankbar erweisen und gab dem Polizisten einen $200 werthen Diamantring, wogegen er versprach, ihre Hotelrechnung zu bezahlen. Letzteres geschah nicht, oder wenigstens nicht früh genug und in Folge dessen borgte Dr. Kaufmann, welcher die Dame behandelte, ihr $10. Davon schickte sie die Hälfte an Moore, mit dem Ersuchen, ihr den Ring zurückzusenden. Moore verweigerte die Rückgabe, der Fall wurde an die Station gemeldet und eine Untersuchung wurde angeordnet, die in den nächsten Tagen stattfinden soll.

Die in Frage kommende junge Dame weigert sich, ihren wahren Namen zu nennen. Sie ist die Tochter wohlhabender Eltern in Hyde Park und soll sich von zu Hause entfernt haben, weil diese nicht in eine von ihr beabsichtigte Heirath einwilligen wollten.

* Herr Joseph Reinstine, Mitglied der bekannten Geschäftsfirma „The Bell", hat sich mit Frl. Bertha Gilouski aus Milwaukee verlobt.

#### Unter Trümmern.

**Ein Schnellzug der Jll. Central-Bahn entgleist.**

**Der Locomotivführer getödtet und mehrere Personen schwer verletzt.**

Im Bahnhof zu Woodlawn, an den Geleisen der Jll. Centralbahn, ereignete sich heute Vormittag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Personenzug, welcher um 10.30 Uhr von Chicago nach Harvey abgeht, gerieth an der Kreuzung der 63. Straße aus den Geleisen.

Die Lokomotive wurde umgeworfen und der Lokomotivführer John Finn unter den Trümmern begraben. Als man im Stande war, ihn hervorzuziehen, war er bereits todt.

Der Zug bestand aus fünf mit Passagieren vollgepfropften Waggons. — Durch den Stoß, welchen die Entgleisung verursachte, wurden alle mit furchtbarer Gewalt von ihren Sitzen geschleudert und für den Augenblick schien es, als ob Niemand unverletzt davon gekommen sei. Die Passagiere im Rauchwagen hatten in der That alle Verwundungen erlitten, die sich jedoch nur bei einem gewissen Thomas Lahey als lebensgefährlich erwiesen. Dieser wurde nach dem nächsten Hospital geschafft. Die Uebrigen wurden an Ort und Stelle verbunden und nach ihren resp. Wohnungen befördert.

Der Heizer war rechtzeitig abgesprungen und ohne Verletzung entkommen.

Unter den Verletzten befinden sich Frank Ritz aus Kensington, Charles Diedrich aus Pullman, J. Diedrich ebendaher, Frl. Ellen Acken, No. 5 Arcade Row, Pullman, James Torris, ein italienischer Arbeiter, der an den Geleisen stand, u. A.

#### Ein strenger Vater.

Der 13jährige George Van Huisland wurde verhaftet, weil er in Gesellschaft mehrerer Altersgenossen in einen Frachtwagen der Northwestern Bahn eingebrochen war und daraus Getreide gestohlen hatte. Auf Antrag der Bahnpolizisten verschob heute der Richter das Verhör des Jungen auf den 20. d. M. Die Bürgschaft beträgt $300.

Auf die Frage des Richters, ob der Vater den Bürgschaftsschein für den Jungen unterzeichnen wolle, antwortete Van Huisland sen.:

„Nein, der Junge soll nur ein bischen Gefängnißluft athmen, das wird dem Gauner gar nicht schaden."

Der Knabe wurde demzufolge in seine Zelle abgeführt.

#### Die englischen Theater.

G r a n d  O p e r a  H o u s e. Die erfolgreiche Posse „Little Puck", welche während letzter Woche so bedeutende Zugkraft ausübte, verbleibt auch diese Woche auf dem Repertoire.

M c V i c k e r s. Die jugendliche Tragödin Julia Marlowe eröffnete gestern Abend die zweite Woche ihres Gastspieles. Sie tritt in „The Hunchback", „Ingomar" und „Cymbeline" auf.

C o l u m b i a. Das neue Lustspiel „The Councelor's wife" wird diese noch durch die Frohmansche Gesellschaft aufgeführt. Am Donnerstag und Freitag, sowie in der Samstag-Matinee gelangt "The lost Paradise" zur Aufführung.

H o o l e y s. "The gray Mare", von Georg R. Sims und Cecil Raligh verbleibt für diese Woche auf dem Spielplan. Das Stück hat bis jetzt volle Häuser gezogen.

C h i c a g o  O p e r a  H o u s e. „Ali Baba" in seiner neuen Bearbeitung erlebt bereits die sechzehnte Woche seiner Aufführung. Diese Woche tritt Frl. Ricci in der Titelrolle auf.

H a v l i n s. Mit Charles McCarthy und William Cronin in den leitenden Rollen, wird diese Woche die populäre Posse: „One of the Bravest" aufgeführt. Das Stück ist prächtig ausgestattet und wird allabendlich mit lebhaftem Beifall begrüßt.

W i n d s o r. Die sehr fähige Gesellschaft Newton Beers tritt seit Sonntag mit dem erfolgreichen Stück: „Eloped with a Circus Girl" vor das theaterliebende Publikum der Nordseite und hat bereits die ersten beiden Abende glänzende Erfolge errungen.

S t a n d a r d. Das im wilden Westen spielende Melodrama „The Postmaster", das im Windsor-Theater mit so großem Erfolg aufgeführt wurde, steht vorläufig für diese Woche auf dem Spielplan des Standard-Theaters.

Im C l a r k  S t r.-T h e a t e r gelangt das bekannte Stück: „The two Orphans" zur Aufführung.



#### Bankerott.

Richter Hutchinson ernannte heute George P. Gary zum Massenverwalter für das Eigenthum von John W. Macfarlane und das unter dem Namen „Famosa" bekannte große Spezereigeschäft, welches eine Anzahl Filialen in der ganzen Stadt besitzt.

Die Ernennung fand auf Ersuchen der Firma Sherman Bros. statt, die eine Rechnung von $1,400 gegen Macfarlane im Superiorgericht eingeklagt hatte.

Wie es heißt, hat Macfarlane $100,000 in Grundeigenthum verspekulirt, und auf $25,000 belaufen sich die Forderungen verschiedener Kaufleute. Einen beträchtlichen Theil seines Vermögens soll er an seine Frau übertragen haben, und die Gläubiger werden versuchen, diese Uebertragung rückgängig zu machen.

## Geschäftsreclame in „Mining Camps".

Die meisten Menschen glauben, von Sehenswürdigkeiten, soweit nicht die gütige Natur solche liefert, könne nur in älteren Städten die Rede sein. Ein Besuch in irgend einem neu aufstrebenden, kaum aus dem Ei geschlüpften amerikanischen Bergbauer-Ort kann sie eines Besseren belehren. Zu den größten Sehenswürdigkeiten eines solchen gehören jedenfalls die Geschäftsschilder, die für den Fremden von Humor wimmeln, und in denen sich vielleicht besser, als in irgend etwas Anderem, der buntscheckige Charakter des Bergbauerlebens ausspricht.

Kunst, Geschmack und Orthographie sind dabei ganz Nebensache. Keine Goldlettern, die sich auf Walnußgrund erheben, verkünden der ab- und zuströmenden Menschheit, daß sich hier die „Barbierstube zur verlorenen Fährte" oder der „Bergbauer-Nektarquell" oder die „Wirthschaft zur Sprengpatrone" oder sonst eine gemeinnützige Anstalt befindet; auf ganz einfachen Brettern oder Schindeln ist mit schwarzer Farbe oder Lampenruß kunstlos, aber auffallend genug die frohe Botschaft gemalt.

Wenn es einmal so weit kommt, daß Schildermaler von Beruf dort zu thun finden, so ist es schon ein Zeichen, daß sich das „Mining Camp" in eine ganz gewöhnliche prosaische Stadt verwandelt hat. Die gelungensten Originale von jugendfrischen Bergbauer-Orten in ihrer ganzen wildromantischen Pracht sind in den letzten 10 oder 12 Jahren in Colorado erblüht, und noch die allerneueste Zeit hat dort solche über Nacht entstehen sehen.

Manche Schilderaufschriften von früher her haben historische Berühmtheit erlangt und sind im Roman unsterblich geworden. Unvergeßlich wird die Inschrift bleiben, welche vor einer „Tanzhalle" in Leadville prangte: „Schießt nicht auf den Klavierspieler! Er macht seine Sache so gut er kann." Folgendes Schild, welches lange Zeit vor einem Tingeltangel in Aspen stand, hat noch viele Seitenstücke:

„Keno.
Tag und Nacht.
Jeden Sonntag Gottesdienst."

Als der vielgenannte Kanzelredner de Witt Talmage von Brooklyn im Jahre 1879 seine Tour durch Colorado machte, wurde er in Leadville, das damals noch mitten in seiner romantischen Revolver- und Hurrahperiode stand, von der wogenden Menschenmasse auf den Straßen wie ein König empfangen. Diese Anerkennung seines geistlichen Wirkens that ihm wohl, — aber er wäre beinahe auf den Rücken gefallen, als er vor einer der berüchtigsten Spiel- und Saufhöhlen des Städtchens ein riesiges, sehr auffallend angebrachtes Placat bemerkte, auf welchem, nach Aufzählung der sonstigen „Attractionen" dieses interessante Locals, in großen Buchstaben zu lesen war: „Bibel-Vorlesung von Rev. De Witt Talmage aus New York." Er hatte sich engagiren lassen, ohne den Charakter dieses Ortes zu kennen; und jedenfalls der vielen Sünden wegen, die in dieses Local kamen, fand er sich nach kurzem Nachdenken bewogen, seinen Contract auch zu halten.

Vor einer Barbierstube in Leadville hing ein urwüchsiges Schild, auf welchem in großen krummen Buchstaben stand, daß man drinnen nicht blos „Rasiren und Haarschneiden erster Klasse" haben könne, sondern auch Zähne „ohne Schmerz" ausgezogen, und Beulen, blaue Augen und sonstige Blessuren behandelt würden, sowie daß ein „guter Schuhmacher" stets bereit stehe, die Schuhe neu zu besohlen. Besonders aber ist der unternehmende Restaurationsbesitzer in einem solchen Lagerstädtchen in seinem Element; stolz malt er z. B. an die Wände seines Locals: „Delmonico des Westens", dann Aufschriften wie: „Eßt hier und bekommt die beste Mahlzeit im Ort für 35 Cents. Steak, Kaffee, Kartoffeln, Gurken und Bier! Damen bedienen bei uns, ihr Jungens!" Ein Anderer kündigt als besondere Verlockung an: „Nach 8 Uhr Abends Farospiel", ein Dritter hat „Suppe zu jeder Stunde, — auch werden Möbel reparirt." Viele haben ungefähr jede Woche ein anderes Schild mit immer sensationellerem Wortlaut.

Natürlich thun sich auch die eigentlichen Kneipenwirthe sehr hervor, und Freilunch spielt gewöhnlich selbst im kleinsten „Loch in der Mauer" eine wichtige Rolle. In einem der jüngsten Bergbauer-Orte war erst kürzlich vor einer Schnapswirthschaft zu lesen:

„Johnny Murphy's Platz. Guter Whisky und gute Behandlung. Johnny trinkt mit den Jungens und stellt seinen Mann!" Ein anderer, allem Anschein nach etwas sentimental veranlagter Nektar-Ausschänker richtet folgenden rührenden Appell an die Gunst des Publikums: „J u n g e n s! Kommt doch herein und schreibt an Eure gute alte Mutter. Papier und Couverte unentgeltlich. Bedenkt, daß sie stets an Euch denkt. Der beste Whisky in der Stadt!"

In Cripple Creek sind auf ein Zelt, in welchem offenbar ein vielseitiges Geschäftsgenie sein Wesen treibt, die Worte gemalt: „Bücher und Schreibmaterialien; Waschen, Bügeln und Ausbessern aller Art; eingemachtes Obst eine Specialität." Vor dem letzten Schulland-Verkauf zu Creede stand dort an einem kleinen Häuschen in höchst auffallender Schrift: „Erdöl und Grundeigenthum!" Ein Concurrent dieses Mannes kündigte an: „Ausgesuchte Baustellen und Bäder!" Das sind nur einige auf's Gerathewohl herausgegriffene Beispiele. Um einen angemessenen Begriff vom Leben an solchen Orten zu kriegen, muß man sich schon selber dorthin wagen.

In Georgia gibt es Fische, von denen die Einwohner behaupten, daß sie Hühner fressen und selbst Menschen angreifen.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 300 Stellen ausgeschrieben.

## Ausstände in Deutschland.

Ueber die Ausstände in Deutschland während der Jahre 1890 und 1891 veröffentlicht die Generalcommission der social-demokratischen Gewerkschaften Deutschlands eine Uebersicht, die sich auf die Beantwortung von Fragebogen stützt, die von der Commission an 65 deutsche Centralorganisationen der Arbeiter versandt und von 35 von ihnen beantwortet wurden. Antworten sind nicht eingegangen von den wichtigen Gewerkschaften der Glasarbeiter, Schuhmacher, Tabak- und Textilarbeiter. Immerhin gewähren die gewonnenen Zahlen ein nach Maßgabe der Umstände gutes Bild von den Ursachen, der Ausdehnung und den Kosten der Ausstände der beiden letzten Jahre; wir entnehmen einer Zusammenstellung der Soc. Corresp. folgende Angaben:

Es fanden im ganzen statt 226 Strikes, bei welchen im ganzen 38,586 Arbeiter betheiligt waren. Die Kosten für diese Ausstände betrugen 2,094,922 Mark. Den Löwenantheil hieran tragen die Kosten des Buchdruckerausstandes, die mit 1,250,000 Mark angegeben sind. Die meisten Ausstände kamen vor im Zimmerergewerbe: 52 mit insgesammt 409 Strikewochen; sieben Organe berichteten, daß Strikes überhaupt in den Berichtsjahren nicht vorgekommen waren. Zur Ergänzung dieser Ziffern muß man jedoch berücksichtigen, daß auch die nicht angegebenen Ausstände oder Aussperrnngen große Summen erforderten, und daß die Ausgaben der zahlreichen rein lokalen Arbeiterorganisationen für Strikezwecke sich der Berechnung entziehen. Am meisten fällt hier in's Gewicht der Strike der Hamburger Tabakarbeiter, der, wie die Generalcommission selbst angibt, 500,000 Mark kostete.

Von den Kosten von 2,094,922 Mark wurden mehr als die Hälfte aufgebracht aus den Kassen der betheiligten Verbände, 326,000 Mark durch freiwillige Beiträge der Verbandsmitglieder, 89,000 Mark durch Beiträge anderer Gewerkschaften, 91,415 Mark durch Sammellisten und 126,800 vom Auslande. Man ersieht hieraus, daß die Sammellisten keineswegs eine große Rolle bei den Arbeiterausständen spielen, eine um so größere dagegen die freiwilligen Beiträge der Verbandsmitglieder; auch die Unterstützung aus dem Auslande hat bereits eine ganz erkleckliche Höhe erreicht.

Von den Ausständen waren 79 oder 35 Procent sogenannte Abwehrstrikes; in 36 dieser Fälle handelte es sich um Verhütung von Lohnkürzungen, in 10 um Abwendung einer verlängerten Arbeitszeit, in 4 um Widerstand gegen Einführung einer neuen Fabrikordnung und in 29 Fällen um Maßregelungen oder Zurückweisung des Verlangens, aus der Organisation auszutreten. Von den Abwehrstrikes waren erfolgreich 13, theilweise erfolgreich 30, erfolglos 25.

Den 79 „Abwehrstrikes" stehen 147 „Angriffsstrikes" gegenüber, von denen 117 auf Verkürzung der Arbeitszeit und nur 23 auf Lohnerhöhung gerichtet waren; bei dem Rest von sieben ist der Grund nicht angegeben. Von den Angriffsstrikes waren 54 erfolgreich, 59 theilweise erfolgreich und 30 erfolglos. Es waren also etwa (es ist eine kleine Differenz in den Angaben bei den Abwehrstrikes vorhanden) 30 Procent der Ausstände ganz und 40 Procent theilweise erfolgreich, während der Rest erfolglos war.

## „Schneidiger" alter Schulmeister.

Vor mehr als vierzig Jahren hielt William Sturges in Wilton, Conn., Schule. Damals war das Hauen der amerikanischen Schulkinder noch nicht ganz so verpönt, wie heute, und Sturges war als einer der haulustigsten Schultyrannen weit und breit bekannt. Einmal verabfolgte er Lorenzo Olmstead eine Tracht Prügel, die besonderes Aufsehen erregte; indes stand die ganze Bevölkerung, mit Ausnahme der Familie Olmstead, auf seiner Seite. Vor einigen Tagen nun ging Sturges, der jetzt ein ehrwürdiger Siebziger ist, nach der Post, um seine täglichen Briefschaften zu holen, als ihm ein Sohn seines früheren Schülers, der jetzt einundzwanzigjährige Harry Olmstead begegnete.

„Herr Sturges," redete ihn der junge Mann an, „denken Sie noch daran, wie Sie vor vielen Jahren einmal meinen Vater so schrecklich durchgehauen haben?" „Jawohl," war die Antwort, „und er hatte es auch verdient!" „Nun, ich bin gekommen, Ihnen das mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzuzahlen," versetzte der junge Olmstead. „Wenn Sie glauben, Sie können das," erwiderte der Alte, „so kann es sogleich losgehen."

Beiderseitige Freunde mischten sich in das Gespräch, und nach echt amerikanischer Manier wurde alsbald auch etwas Geld auf das Resultat des interessanten Kampfes gesetzt. Olmstead legte fünfzig Cents auf, und Sturges deckte diesen Betrag prompt aus seiner alten schafledernen Börse. Dann wurde ein Ring gebildet, und die Beiden gingen mit den Fäusten auf einander los. Olmstead hatte noch besonderes Vertrauen auf sich, da er bei einem bekannten Klopffechter in Norwalk einen Kursus im Boxen genommen hatte.

Aber siehe da! Der Alte parirte alle Schläge, packte endlich seinen Gegner am Rockkragen, sowie an jener Stelle, wo der Herr von Ziegenhain seinen Lieblings-Tanzboden hat, schüttelte ihn furchtbar, stieß ihn dann auf der Nase zu Boden, schleifte ihn einige Male hin und her und ließ ihn endlich los. Ganz rasend gemacht, fiel ihn der junge Olmstead auf's Neue an. Wieder packte ihn der Greis, diesmal purzelten Beide, und Sturges fiel über seinen jugendlichen Widerpart. Zum Entsetzen der Zuschauer nahm er dessen Hals zwischen die Zähne und biß wüthend hinein; dann biß er noch sein eines Ohr schrecklich, — jetzt aber trennten die Zuschauer die beiden Bulldoggen in Menschengestalt. Olmstead sah jämmerlich aus; sein Gesicht und sein eines Ohr bluteten stark, und seine Kleider waren gerade noch gut genug für eine Vogelscheuche. Der Schulmeister wies gar keine Verletzung auf, nur sein Kragen war außer Ordnung gerathen. Er steckte den Siegespreis von $1 ein und ging nach Hause, während Olmstead sich so schnell wie möglich nach einem abgelegenen Orte verzog.

Die Geschichte hat noch viel größeres Aufsehen gemacht, als die erwähnte Züchtigung vor vier Jahrzehnten, zumal Sturges noch heute Schulinspector, Gemeinde-Auditor und ein großes Kirchenlicht ist.



## Mißhandelte ihr Kind.

Richter Woodman bestrafte gestern Maggie Melville, welche ihr 3 Jahre altes Kind in barbarischer Weise mißhandelt hat, um $15 und sandte die Verurtheilte in's Arbeitshaus. Das Kind wurde der Humane Society in Pflege übergeben.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

## Briefkasten.

**Die Rechtsfragen beantwortet Jens B. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.**

A. R. Anstalten, in denen bejahrte Leute Aufnahme finden können, sind: „Das deutsche Altenheim", in dem Vorstädtchen Harlem, und das „Home of the Aged", Ecke W. Harrison und Throop Str. Ueber die Bedingungen der Aufnahme erkundigen Sie sich am Besten an Ort und Stelle.

E. K. Sie müssen sich schon selbst nach jener Abendschule, die übrigens nächstens wieder eröffnet werden wird, bemühen. Ein Pittmann'scher „Shorthand"-Verein ist uns nicht bekannt.

F. B. 100. Ueber die bestmöglichste Verwendung Ihrer Raritäten erhalten Sie Auskunft bei Flacher u. Co., 43 E. Van Buren Str.

Ch. M. Wir wollen versuchen, den Namen und Wohnort des Mannes ausfindig zu machen.

H. M. Lassen Sie sich im unteren Stockwerk der „City Hall" die „Health-Office" zeigen. Dort werden Kinder von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr unentgeltlich geimpft.

## Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Milred B. gegen Edward S. Dodd, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Nellie gegen Wilson J. Lawson, wegen Grausamkeit; John H. S. gegen Elisabeth Wesley, wegen Trunksucht; Bertha gegen George August Volkert, wegen Ehebruchs; Elisa gegen Henry Richter, wegen Ehebruchs.

## Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurde in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank A. Lux, Mary Stehren, 30, 25.
Peter W. Pearson, Selma Berg, 36, 24.
Mathias Shov, Katherine Keith, 22, 19.
Fremont Arnold, Cora Schlitzberger, 36, 23.
G. Martin Bauer, Lena Kilian, 28, 23.
Clayton G. Martin, Mrs. Mary King Rolfe, 30, 30.
George B. Johnson, Katherine Reigen, 23, 19.
William E. Ranleß, Georgie F. Spenger, 32, 23.
Charles Jackel, Margarethe Hoffmann, 24, 22.
Fred. J. Hohn, Anna Fuerst, 28, 21.
Edward Harris, Flora Levy, 24, 19.
Abraham Cohen, Belle Altschull, 31, 21.
Jacob Eichelberger, Charlotte Köhler, 47, 50.
Gustav Knapp, Pauline Stotz, 36, 20.
John Lafontaine, Nellie Martin, 30, 28.
Philipp Skarin, Emma Eckstrand, 22, 20.
Peter Klinkhammer, Hendrica Widrsuna, [illegible].
Water W. Powers, Hannah Salinger, 28, [illegible].
Eugene Metz, Christina Hansen, 28, 20.
Joseph Shart, Grace Furthmeyer, 27, 2[illegible].
John J. Fuerst, Elisabeth Weise, 22, 2[illegible].
Hannie A. Pearson, Blanche B. Arnold, [illegible] 21.
Jacob Eelwaldt, Celia Klein, 25, 20.
Joseph Fisner, Theresa Kuser, 22, 25.
James Dougherty, Mary Meyer, 22, [illegible].
Edmund Taubert, Jennie Schwartz, 22, 21.
Edward Anderson, Lizzie Haabert, 27, 22.
Frank Masior, Walery Nowiska, 23, 20.
Oscar Lindgren, Clara Ohmen, 21, 22.
Vitalls Och, Wilhelmine Goldmann, 27, 21.
Henry Reimhoff, Ida Krüger, 25, 21.
Albert Stiglmeier, Alma Dietholm, 30, 22.
John Berk, Valeria Cezinska, 26, 19.
Charles Pfannschmidt, Mathilde Wagner, 29, 26.

## Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Jacob Schurer, 194 Southport Ave., 68 J.
Joh. Casp. Fuog, 916 N. California Ave., 54 J.
Julie Hubich, 3142 State Str., 39 J.
Caroline Seibert, 1402 Forquer Str., 43 J.
Robert Arbeit, 1102 47. Str., 9 M.
Hermann Wald, 942 S. Halsted Str., 62 J.

## Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Thomas E. Doyle, 2 4stöck. Flats, 274 E. Superior Str., $27,000; John F. Jarnek, 2 4stöck. Stores und Flats, 197—199 W. Huron Str., $25,000; Fred Topfendorf, 2 1stöck. Flats 60 Cypreß Str., $3000; William R. Hubbs, 2 2stöck. Wohnhäuser, 3941—4042 Englewood Ave., $3600; E. B. Lynch, 2stöck. Flats, 6024 Center Ave., $2500; George E. Mages, 6 2stöck. Wohnhäuser, 4921—29 Champlain Str., $25,000; D. B. Bernard, 3stöck. Flats, 4719 Champlain Ave., $6000; Mrs. W. Allen, 2stöck. Store und Flats, 4232 Oakenwald Ave., $3000; A. Detting, 2stöck. Flats, 200 Leland Str., $2000; William Oldsack, 2stöck. Flats, 721 Melrose Str., $2500; W. H. Carlnduff u. Co., 2- und 3stöck. Wohnhäuser und Scheune, 28 St. James Court, $20,000; Katholischer Bischof, 2stöck. Schule, 130. Place und State Str., $3000; S. E. Hayes, 2stöck. Flats, 1405 Fulton Str., $4000; Giles Bros. u. Co., inwendige Veränderungen, 221—223 State Str., $20,000; H. L. Strock, 1stöck. Cottage, Daley, nahe 38. Str., $2500.

**Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.**

## Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 12. September.

Tomatoes, $1.50—$2 per Bushel.
Kartoffeln, 50—57c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Kohl, $1.50—$3 per 100.

Butter.

Beste Rahmbutter, 21—24½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 15—19½.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 8½c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 17½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.75—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$8.50 per Kiste.
Pfirsiche, $1.50—$2 per halben Bushel-Korb.
Trauben, 25—40c per 10 Pfund-Korb.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 11c per Pfund.
Spring Chickens, 11½—12c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Getreide.

Weizen, No. 2, 73¾—73⅞c. No. 3, 65—69c.
Mais, No. 2, 47½—48½c. No. 3, 46½—47c.
Hafer, No. 2, 34—34½c. No. 3, 31—31½c.
Roggen, No. 2, 56½c. No. 3, 45—67c.
Gerste, No. 2, 67c. No. 3, 45—67c.
Flachssamen, No. 1, $1.07½. No. 2, $1.01½.

Heu.

No. 1 Timothy, $10—$11. No. 2, [illegible].

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


## Städtische Verwaltungsreformen.

Mayor Washburnes Botschaft an den Stadtrath unterscheidet sich von ähnlichen Schriftstücken sehr vortheilhaft dadurch, daß sie nicht blos leere Redensarten, sondern viele und sorgfältig zusammengestellte Thatsachen enthält. Aus denselben geht hervor, daß selbst unter dem in allen amerikanischen Städten vorherrschenden „System" eine ganz bedeutende Verbesserung der städtischen Zustände möglich ist. Es gibt thatsächlich Städte in den Ver. Staaten, in denen die Straßen gereinigt werden. Andere amerikanische Städte wiederum erfreuen sich einer regelmäßigen Straßenbesprengung in den Sommermonaten. Noch andere haben es sogar dahin gebracht, daß die Abfälle täglich entfernt und unschädlich gemacht werden. Hier werden die Polizisten dazu angehalten, ihr Gehalt auch wirklich zu verdienen; dort werden die Contractoren gezwungen, ihren Vertrag buchstäblich durchzuführen. In manchen Ortschaften werden die Specialsteuern für Pflasterung, Canalisation u. s. w. auf gründlich geschäftsmäßige Weise erhoben, in anderen wird darauf gesehen, daß die öffentlichen Arbeiten nicht mehr kosten, als Privatarbeiten. Eine allgemeine Verwaltungsreform scheint demnach nicht ganz unmöglich zu sein.

Indessen geht andererseits aus dem Schriftstücke hervor, daß gegenwärtig in keiner amerikanischen Groß- oder Mittelstadt alle Zweige der Verwaltung den berechtigten Ansprüchen genügen. Die Ursache hierfür liegt klar zu Tage. Wenn nämlich irgendwo ein Gemeinschaden geradezu unerträglich geworden ist, so wird er zeitweise abgestellt. Es wird aber nirgends nach einem bestimmten Plan auf die Abstellung aller anerkannten Uebelstände hingearbeitet. Sind die Wähler mit der einen Verwaltung nicht zufrieden, so setzen sie eine andere ein, die es für ihre Pflicht hält, alles wieder rückgängig zu machen, was von ihrer Vorgängerin unternommen worden ist und alle Beamten abzusetzen, die von letzterer angestellt worden sind. Da hierbei selbstverständlich nicht viel herauskommt, so werden allerlei Versuche mit sogenannten Charterreformen gemacht. Die eine Stadt setzt einen aus zwei Häusern bestehenden Stadtrath ein, während die andere ihr Oberhaus wieder abschafft. Wo man schlechte Erfahrungen mit den vielen „Boards" gemacht hat, vereinigt man die ganze Executivgewalt in der Hand des Mayors. Anderswo dagegen wird der Mayor aller Machtfülle beraubt, weil der jeweilige Inhaber des Amtes den in ihn gesetzten Erwartungen nicht entsprochen hat. Die Staats-Legislaturen tragen nicht das geringste Bedenken, jeder Stadt einen anderen „Freibrief" zu geben, obwohl die Verfassungen der meisten Einzelstaaten solche Sonder-Gesetzgebung ausdrücklich verbieten. Von einer allgemeinen Städteordnung ist nirgends die Rede.

Zum großen, wenn nicht größten Theile ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die amerikanischen Städte noch keine Geschichte haben. Einige unter ihnen haben als Dörfer schon vor mehr als hundert Jahren bestanden, aber den großstädtischen Charakter haben selbst Boston, New York und Philadelphia erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit erhalten. Es fehlt ihnen also allesammt noch die nöthige Erfahrung. Außerdem ist die Bevölkerung ganz anders geartet, als in europäischen Städten. Sie setzt sich nicht nur aus den verschiedensten Nationalitäten zusammen, sondern besteht auch hauptsächlich aus Leuten, die „mit Nichts anfangen", und folglich gezwungen sind, ihre ganze Fähigkeit und Thatkraft ihren eigenen Angelegenheiten zuzuwenden. Je mehr sich die verschiedenartigen Bevölkerungsbestandtheile mit einander verschmelzen, und je besser sich die Verhältnisse der einzelnen Bürger gestalten, desto lebhafter und einsichtiger wird auch die Antheilnahme an den städtischen Angelegenheiten. Seit mehreren Jahren tritt beispielsweise das Bestreben hervor, die sogenannte Localpolitik gänzlich von der Staats- und Nationalpolitik zu trennen. Das ist ein äußerst hoffnungsvolles Zeichen.

Wie die Ver. Staaten im Allgemeinen noch „unfertig" sind, so sind es die amerikanischen Städte im Besonderen. Man findet überall wacklige Holzbuden neben steinernen Palästen, ungepflasterte Schmutzgassen neben stolzen Boulevards. Ebenso unfertig ist naturgemäß die städtische Verwaltung. Man braucht nicht Alles in Amerika über den Schellenkönig zu loben, aber man braucht auch nicht an Allem zu verzweifeln.

**Ein einziger Richter in Brooklyn** hat durch den landesüblichen Einhaltsbefehl die Gesundheits- und Staatsbehörden lahmgelegt. Vergeblich hat der höchste Beamte des Staates New York in die eigene Tasche gegriffen, um einen Landungsplatz für die unglücklichen Passagiere der Choleraschiffe zu besorgen, vergeblich hat ein Privatmann ein Schiff zur Verfügung gestellt, vergeblich sind alle menschenfreundlichen Bemühungen der Presse. Die ganze mühsälige Arbeit ist umsonst gewesen, und einige tausend gesunde Menschen werden noch weiter gewaltsam der Ansteckung ausgesetzt, weil die vor Angst zu Bestien gewordenen Fire Isländer einen Einhaltsbefehl erwirkt haben. Die Gerechtigkeit muß ihren Lauf nehmen.

**Aus den Staatswahlen in Vermont und Maine** können die Republikaner keine großen Hoffnungen schöpfen. In Vermont ist die republikanische Mehrheit von 29,000 auf 18,000, in Maine ist sie wahrscheinlich von 18,000 auf 10,000 heruntergegangen. Dies ist um so betrübender für die Republikaner, als sie ganz besondere Anstrengungen gemacht hatten, ihr volles Votum „herauszubringen", während die Demokraten in diesen „aussichtslosen" Staaten so gut wie nichts gethan hatten. Allem Anscheine nach ist die demokratische Fluthwelle von 1890 noch keineswegs im Sande verlaufen.

## Lokalbericht.

### Todt aufgefunden.

**Ein Unbekannter auf den Schienen der Illinois Central-Bahn getödtet.**

Der Kapitän eines Vergnügungs-Dampfers fand heute Nacht auf den Schienen der Illinois Central-Bahn am Fuße der Congreß Str. die Leiche eines unbekannten Mannes.

Die einzige Verletzung, welche an dem Todten gefunden wurde, ist eine kleine Wunde am Hinterhaupt, welche an und für sich vollkommen ungefährlich ist. Es wird angenommen, daß der Unbekannte von einer vorbeifahrenden Locomotive niedergerannt und in Folge dessen an Gehirnerschütterung gestorben ist.

An der Leiche wurde nichts gefunden, was zur Identificirung führen könnte. Der Todte dürfte ein Mechaniker gewesen sein, Haar und Schnurrbart sind roth, der Wuchs mittelgroß.

Man brachte die Leiche nach der County-Morgue.

### Das Postamt am Weltausstellungsplatze.

Postmeister Sexton empfing heute vom General-Postmeister die Weisung, nächste Woche nach Washington zu kommen, um wegen der projectirten Post-Office am Weltausstellungsplatze Vortrag zu halten.

Col. Sexton hat s. Zt. die Kosten für dieses Postamt mit $160,000 angegeben. Darauf sandte das General-Postdepartement einen Inspector, der nach genauer Untersuchung zu der Ansicht kam, daß $165,000, also um $5000 mehr, benöthigt würden.

Da der Congreß nicht mehr als $40,000 für den gedachten Zweck bewilligt hat, soll nun Col. Sexton mit dem General-Postmeister berathen, wie sich die Sache machen ließe.

### Ein Strike von einer Stunde Dauer.

Die Weigerung der Firma Prentiß & Co., Contractoren für die Heizeinrichtungen am neuen Universitäts-Gebäude, sechs an dem Baue beschäftigte Nicht-Union-Arbeiter zu entlassen, führte gestern Vormittag zu einem Strike von 237 am Bau beschäftigten Arbeitern der Zinn- und Eisenblech-Branche. Als die Union-Arbeiter die Arbeit verließen, gingen die Nichtunion-Arbeiter mit ihnen und wurden sofort in die Organisation aufgenommen.

In Folge dessen endete die ganze Zwistigkeit nach kaum einstündiger Dauer zu allseitiger Zufriedenheit.

### Gegen den Hawthorne-Rennplatz.

Bei Gelegenheit der Verhandlungen in Sachen des Garfield Park Clubs hat unser Stadtoberhaupt erfahren, daß auch der Hawthorne-Rennplatz zum Theile innerhalb der Stadtgrenzen liegt und daß daher, wenn dem Garfield-Rennplatze zu Leibe gegangen würde, auch gegen den Hawthorne-Rennplatz auf die gleiche Weise vorgegangen werden müsse.

Der Bürgermeister erklärte, er werde sich überzeugen, wie weit der Hawthorne Rennplatz in die Stadtgrenzen hereinrage und werde, wenn nöthig, die Grenzlinie mit Polizisten besetzen, so daß auch an jenem Platze innerhalb der Stadt keine Rennen abgehalten werden könnten.

### Sie wünschte zu sterben.

Die Stock Yards-Polizei fand gestern Abend an der Ecke von 47. und Halsted Str. ein junges Mädchen, welches besinnungslos an einem Steine lehnte. Man brachte sie nach der Station, wo sie nach einiger Zeit zu sich kam. Auf Befragen erklärte sie, daß sie 17 Jahre alt sei und Annie Gohraier heiße. Ihre Stiefmutter, die No. 544 Hastings Str. wohne, habe sie beschimpft, mißhandelt und aus dem Hause gejagt, weshalb sie sich entschlossen habe zu sterben. Ein Arzt wurde gerufen, der feststellte, daß das Mädchen Gift genommen hatte. Er wandte geeignete Gegenmittel an und es gelang ihm, die Gefahr zu beseitigen.



### Bezopfte Gesetzes-Verächter.

Der in San Francisco von den dort befindlichen Chinesen-Verbindungen ausgegebenen Parole zufolge werden sich auch die hiesigen Zopfträger weigern, dem Gesetz, welches es jedem Chinesen zur Pflicht macht, ein von der Bundesregierung ausgegebenes Wohnungs-Certificat zu erwerben, Folge zu leisten. Nicht ein einziger hat sich bis jetzt im Bundesgebäude gemeldet, um seinen Schein abzuholen. Die Bundesbeamten sind übrigens mit ihren Arbeiten noch nicht fertig, werden aber in den nächsten Tagen einige der intelligentesten Chinesen vorladen, um von diesen zu erfahren, was „China in Chicago" eigentlich zu thun gedenkt.

**Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.**

# Der Stadtrath.

## Die Rennplatz-Licenz-Ordinanz des Ald. Powers endgiltig begraben.

## Die Spielerzunft erleidet eine schwere Niederlage.

## Des Mayors Botschaft unverlesen einem Comite überwiesen.

### Verschiedenes.

„Hie Garfield Park! Hie Polizei!" lautete das Feldgeschrei in der ersten Redeschlacht, die gestern nach Beendigung der Ferien im Stadtrathssaale geliefert wurde.

Entfesselt wurden die Geister des Streites durch eine Resolution etwa folgenden Inhalts, welche von Ald. Ellert eingereicht worden war:

„In Anbetracht des Umstandes, daß zwei Polizisten und ein Bürger am 6. d. M. bei einem Versuche, auf Grund gewisser, von einem Friedensrichter dieses Countys ausgefertigter Haftbefehle Arretirungen vorzunehmen, getödtet wurden, und in Erwägung, daß der Erlaß dieser Haftbefehle, nach Ansicht zweier hiesiger Richter ungesetzlich befunden worden ist, in fernerer Erwägung, daß der Polizeichef Haftbefehle wegen angeblich groben Unfugs gegen eine Anzahl Leute erwirkte und um die Befehle vollstrecken zu lassen, einer starken Sicherheitsmannschaft gewaltsam in die Rennbahn des Garfield Park Club zu dringen befahl und so das legitime Geschäft des Clubs schädigte, in schließlicher Erwägung daß die schwere Anschuldigung erhoben worden ist, diese Verfolgung des Garfield Clubs sei nur im Interesse eines Concurrenz-Unternehmens geschehen

„So sei es beschlossen, daß das stadträthliche Polizeicomite angewiesen werde, die Vorgänge auf's Eingehendste zu untersuchen u. s. w."

Ald. Kerr stellte den Antrag, die Resolution einfach zu den Akten zu nehmen, Ellert erbat indeß das Wort zur Begründung derselben und erhielt es.

Ald. Ellert: „Es sind in der letzten Zeit vier Uebergriffe der Polizei bekannt geworden, von denen der letzte, der Ueberfall im Garfield-Park, der bedauerlichste ist, weil ihm drei Menschenleben zum Opfer fielen. Vor kaum zwei Monaten ergriff die Polizei mit der Waffe in der Hand Partei gegen die Schiffer, welche sich ihr Brot nicht von dem McHenry-Monopol vor dem Munde wegnehmen ließen. Im November entriß sie Vereinen die Banner, deren Farbe nicht dem Geschmacke des Bürgermeisters angepaßt war. Nicht lange Zeit vorher hatte sie ein Local gewaltsam räumen und die Theilnehmer an Versammlungen widerrechtlich einsperren lassen. In den beiden letzten Fällen traf die Polizei und ihre Auftraggeber nicht nur Spott und Schande, sondern die Fehler mußten sogar durch pecunäre Opfer wieder gut gemacht werden. Es ist deßhalb eine dringende Nothwendigkeit, die Rechte und Machtbefugnisse der Polizei genau zu begrenzen und dadurch der Wiederholung solcher Uebergriffe vorzubeugen." (Beifall auf den Gallerieen.)

Ald. O'Neill begann mit der Bemerkung, daß Ald. Ellert das Schriftstück wohl nicht selbst verfaßt, sondern es im dringenden Interesse gewisser Leute eingereicht habe, wurde aber von Herrn Ellert berichtigt, der sich offen zum Vater des Gedankens und zur sofortigen Vorlage des Concepts bereit erklärte. O'Neill fuhr dann fort: „Nun, das Ding sieht so aus, als ob es in einer Spielhölle verfaßt worden ist, in welcher man die Mitglieder des Stadtraths für eine Bande käuflicher Schurken ansieht. Es werden in Chicago jährlich viele Hunderte von Leuten getödtet, denken Sie nur an die mörderischen Eisenbahnen, und noch nie ist von uns in dieser Weise eine Untersuchung verlangt worden. Jetzt aber erhebt man Geschrei über den Tod eines „Gämblers", der der Polizei mit zwei Revolvern in den Händen entgegengetreten ist. Ist das Spielergezücht über Gesetz und Recht erhaben? Meine Herren, ich stehe hier vor Ihnen, um die Beamten zu vertheidigen, welche unser Leben und Eigenthum in tausend Fällen geschützt haben. Sind gewisse Herren nicht mit der amtlichen Erledigung der Angelegenheit zufrieden, so mögen Sie sich an die Gerichte wenden, vor unser Forum gehört die Sache nicht." (Beifall.)

Ald. Swift: Die Zeiten sind ernst und wir sollten uns wohl hüten, einen Feuerbrand wie die Ellert'sche Resolution, in die Aufregung zu schleudern. Mayor und Polizeichef haben den Kampf gegen die Spielerzunft aufgenommen, die Presse steht ihnen zur Seite und die Bürgerschaft sympathisirt mit ihnen. Wir aber wollen ihnen, da wir activ in den Kampf nicht eingreifen dürfen, zurufen: „Thut Eure Schuldigkeit und wir werden Schulter an Schulter hinter Euch stehen. Glück auf im Kampfe!"

Ald. Noble: Täglich lesen wir in den Zeitungen, daß Sicherheitsbeamte bei der Erfüllung ihrer Pflichten in brutalster Weise mißhandelt oder gar getödtet werden. Verlangen Sie von einem Polizisten, daß er sich für eine Löhnung von $83 per Monat von einem Strolch stillschweigend über den Haufen schießen lassen soll? Meine Herren, der Mann, der den Beamten mit gespanntem Revolver entgegentrat, war ein Mann, der bereits zwölf Menschenleben auf dem Gewissen hatte und sich, wie die Erfahrung lehrte, auch nicht lange besann, dieser blutigen Liste noch zwei Nummern hinzuzufügen. Die Beamten thaten, als sie ihn niederschossen, ihre Pflicht und es ist sehr traurig, daß sie ihre Pflichttreue mit dem Leben bezahlen mußten. Wir aber, die wir geschworen haben, Recht und Gesetz hochzuhalten, dürfen uns nicht zum Werkzeuge ungerechtfertigter Hetzereien machen lassen. (Beifall.)

Ald. Coughlin hielt darauf eine hochtragische Rede, in welcher er betonte, daß seiner Ansicht nach nur die vom Hawthorne Park Club in Aussicht gestellten $50,000 den Bürgermeister und den Polizeichef zu ihrem Vorgehen veranlaßt hätten. Sein eigener, 65 Jahre alter Vater, der sich auf dem Rennplatze befunden, wäre ein Opfer brutaler Polizeiwillkür geworden. Man hätte ihn verhaftet, auf einen Polizeiwagen gesetzt und nach dem Gefängniß abgeführt.

In der Rede kamen folgende Kraftstellen vor: „Capitän Brown war ein Ehrenmann und genoß als solcher in seiner Heimath die höchste Achtung. — Der muthige Mann konnte die Polizeiwillkür nicht ruhig ansehen und mit der Waffe in der Hand versuchte er seinen Bürgerrechten Geltung zu verschaffen. — Er glaubte nicht, daß die Polizei nur dazu da sei, um Einbrecher zu beschützen. — Er vertheidigte friedliche Bürger, welche von der brutalen Polizeirotte während einer harmlosen Unterhaltung überfallen worden waren. — Capt. Brown starb den Heldentod." — Diese Blumenlese mag genügen.

Ald. Kent bezeichnete die Resolution, sowie die Art ihrer Vertheidigung als einen Insult gegen die Bürgerschaft und gegen den Stadtrath. Das Urtheil in der Sache sei von den ordentlichen Gerichten gesprochen und für die Versammlung maßgeblich.

Ald. Rohde gelangte darauf zum Worte und begann im Hintergrunde des Saales sehr heftig, aber unverständlich zu sprechen. Der Vorsitzende, Ald. Madden, forderte ihn auf, seinen Platz einzunehmen. Ald. Rohde leistete dem Ersuchen Folge, hatte aber inzwischen den Faden seiner Rede so verloren, daß er von einer zweiten Resolution, welche Ald. Ellert noch in petto hatte, zu sprechen begann. Ald. Kerr schnitt ihm unter lebhafter Zustimmung mit dem Antrage, die Resolution auf den Tisch zu legen, das Wort ab.

Die Abstimmung hierüber ergab folgendes Resultat:

Ja — Woodard, Horan, Dixon, Marrener, Hepburn, Madden, Wall, Vogt, O'Brien, Stuckart, Cooke, Bidwill, Kent, Swift, Mills, Martin, Swigart, Jackson, Keats, Michaelson, McGillen, Ernst, Muelhofer, Tripp, Larson, Biegler, Wadsworth, Brookman, Sexton, Haynes, Lutter, Conway, Hauffen, McCarthy, Ackerman, Plowman, Noble, Kerr, Mann, Howell, O'Neill, Bartine — 42.

Nein — Coughlin, Murphy, Morrison, Loeffler, Rohde, Dorman, Schumacher, Knowles, Kunz, Ellert, Gosselin, Mulvihill, Brennan, Mahoney, O'Brien, Powers, Pfister, Potthoff, Carey, Gahan, Rauen, Kenny, Hummel — 23.

Die bereits von Ald. Rohde in der Hitze des Gefechts berührte zweite, von Ald. Ellert verfaßte Resolution verlangt eine Untersuchung der bekannten $50,000 Angelegenheit. Sie wurde ohne Debatte auf Grund folgender Abstimmung zu den Acten genommen:

Ja:—Woodard, Horan, Dixon, Marrener, Madden, Hepburn, Wall, Vogt, O'Brien, Stuckart, Murph, Cooke, Morrison, Bidwill, Dorman, Schuhmacher, Kent, Swift, Mills, Martin, Knowles, Swigart, Jackson, Keats, Michaelson, Gosselin, Mulvihill, Brennan, McGillen, Ernst, Mülhöfer, Tripp, Larsen, Biegler, Brookman, Sexton, Haynes, Lutter, Conway, Haussen, McCarthy, Ackermann, Gahan, Kenny, Plowman, Kerr, Mann, Howell, O'Neill, Bartin — 45.

Nein: — Coughlin, Löffler, Rhode, Kunz, Ellert, Mahoney, O'Brier, Carey, Rauen, Hummel, Noble — 10.

Die Ordinanz, bei welcher Ald. Powers zu Gevatter gestanden hatte, und derzufolge die Wettrennen gegen eine tägliche Gewerbesteuer von $100 gestattet werden sollten, wurde gestern endgültig zu Grabe getragen. Der Mayor hatte der Ordinanz seine Zustimmung versagt und die Stadtväter erklärten sich mit 58 gegen 6 Stimmen dafür, die ganze Ordinanz fallen zu lassen. Die sechs Opponenten waren: Coughlin, M. J. O'Brien, Powers, Carey und Hummel.

Der Bericht des Correktionshaus-Direktorims wurde zu den Akten genommen.

Commissär Aldrich berichtete, daß die Vorarbeiten für den Bau der Halsted Str. Brücke so weit vorgeschritten seien, um die Ausschreibung einer Submission zu gestatten. Die Bundesbehörden wollen indeß nunmehr die ganzen Pläne über den Haufen werfen und nur die Errichtung einer Zugbrücke gestatten. Der Vorsitzende wurde beauftragt, ein Comite von Acht zu ernennen, welches Herrn Aldrich bei seinen Verhandlungen mit dem Kriegsministerium zur Seite stehen soll.

Der Corporationsanwalt wurde ersucht, eine Ordinanz zu entwerfen, welche die Northwestern Bahn nöthigt, ihre Geleise zwischen der Noble Str. und den Stadtgrenzen zu erhöhen.

Ein Antrag, die Kosten für Reinigung und Besprengen der ersten Ward auf dem Wege des Umlage-Verfahrens zu erheben, ging verloren.

Eine Forderung des Schulraths um neue Schulbauten wurde dem Schulcomite überwiesen. Ald. Jackson machte auf den großen Mangel an Schulräumlichkeiten in seiner Ward aufmerksam und ersuchte um sofortige Genehmigung zum Bau eines achtzehnzimmerigen Schulhauses an der Washtenaw Ave. und Augusta Str. Aber selbst das Argument, daß 600 Kinder in jener Gegend des Schulbesuches entbehren müßten, vermochte die Stadtväter nicht von dem einmal gefaßten Entschluß abzubringen.

Der Clerk meldete, daß er eine bürgermeisterliche Botschaft an das Haus zu verlesen habe, die Versammlung überhob ihn indeß dieser Mühe und beschloß, das umfangreiche Schriftstück, aus welchem unsere Leser an anderer Stelle dieses Blattes einen Auszug finden, ungehört dem Comite für Spezialsteuern zu überweisen.

Ein Bürgercomite richtete an den Stadtrath das Ersuchen um Bewilligung einer Summe, welche zur Schmückung der öffentlichen Gebäude an den Tagen der Weltausstellungs-Eröffnung dienen soll.

Ald. Hepburn beantragte, $3000 für den Zweck auszuwerfen und den Mayor zu ersuchen, ein Siebener-Comite zu ernennen, welches mit den Bürgern Hand in Hand arbeiten soll.

Ald. Ellert erklärte sich mit der Bewilligung einverstanden, wünschte indeß die Comite-Ernennung dem Vorsitzenden und nicht dem Bürgermeister anzuvertrauen. „Der Mayor," begründete er, „hat auf die Zugehörigkeit zu uns, die ihm zweifellos kraft seines Amtes gebührte, längst freiwillig verzichtet. Er hat uns gelehrt, ohne seine Hilfe fertig zu werden und auch die Geschäfte, die ihm naturgemäß zufallen würden, zu besorgen. Wir wählen unseren Vorsitzenden und zu dessen Pflichten und Rechten gehören auch die Ausschußernennungen." Der Antrag wurde sehr beifällig aufgenommen und die ganze Angelegenheit dem Finanz-Comite überwiesen.

Ein Versuch des Ald. Cooke, die leidige Onderdonk-Tunnel-Geschichte nochmals aufzuwärmen, wurde außer Ordnung erklärt.

John Manion ersuchte die Versammlung, ihm das „Uferrecht" am Fuße der 56. Str. auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Es scheint, als ob der Antragsteller eine Dampfer-Station, welche mit der Weltausstellung Fühlung haben soll, zu errichten beabsichtigt. Das Comite für Straßen der Südseite wird die Offerte prüfen.

Ald. Dormans Antrag um Verlegung des Blatternhospitals wurde dem Sanitäts-Comite überwiesen.

Auf Antrag des Ald. Gahan wurde das Gesuch der Auditorium-Gesellschaft um Erlaubniß zum Bau einer unterirdischen Verbindung ihrer beiden Hotels, welches seiner Zeit zu den Akten gelegt worden war, nochmals dem Comite für Straßen der Südseite übergeben.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

### Countyraths-Sitzung.

**Wahl zweier Schulrathsmitglieder. — Verschiedenes.**

Auf eine vom Schul-Comite des Turnbezirks Chicago eingereichte Empfehlung hin wurden in der gestrigen Sitzung des County-Rathes die Herren Charles S. Cutting und Henry Biroth zu Schulrathsmitgliedern gewählt. Zuvor war, außer der erwähnten Empfehlung ein Gesuch der Turner verlesen worden, mit der Errichtung der Turnhalle auf dem Grundstück der Normalschule vorzugehen und $22,500 dafür zu bewilligen. Dieses Gesuch gab wieder zu einer erregten Debatte Veranlassung. Einige der Schulräthe behaupteten, daß Geld genug in der County-Kasse vorhanden sei, um die Halle zu bauen, was von anderen bestritten wurde. Schließlich wurde ein Antrag eingebracht, laut welchem der County-Architekt die Pläne für die Halle so abändern soll, daß der Bau nicht mehr als $20,000 kostet. Dieser Antrag wurde mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Einem weiteren Beschluß zufolge sollen die Steuerbeträge von $75,000, $35,000 und $24,300 auf die Towns Lake, North Chicago und Lake View für Townzwecke vertheilt werden.

Es fand darauf die Auswahl der Großgeschworenen für den Monat Oktober statt, welche folgendes Resultat ergab: John Cortes, Jefferson Park; Evan Owen, 22 Stephen Str.; Alex. Moore, 588 S. Fairfield Ave.; Ernest Prellberg, Palatine; Timothy J. Connelly, 6432 Myrtle Ave.; Nic. Stall, Blue Island; M. H. Madden, 86 Eda Str.; W. J. McNamara, 317 N. Robey Str.; Fred. Bießwanger, 149 Illinois Str.; Harry Vanderpool, 623 S. Loomis Str.; C. B. Hamilton, 448 Roscoe Str.; Frank Shults, 426 S. Jefferson Str.; Fred. Firnhauser, Bloom; Carl Blum, 6946 Stewart Ave.; John Graham, 78 35. Str.; Wm. Meyer, Wilmette; Edward C. Westman, 143 Chicago Ave.; Harry A. Richards, Pullman; Wm. Jung, 3526 Lowe Ave.; Wm. Kimmel, Tinley Park; A. S. Reynolds, 2500 Michigan Ave.; George F. Limscoe, Austin.

Ueber den gegenwärtigen Stand der County-Finanzen wurde in der „Abendpost" bereits berichtet.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Miß Marlowe.
Columbia Theater—The Councilors Wife.
Grand Opera House—Little Puck.
Hooleys—The gray Mare.
Academy of Music—Hands across the Sea.
Windsor—Eloped with a Circus Girl.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Clemenceau Case.
Standard—For Love and Money.
Havlins—One of the Bravest.

## Ein Schauspieler über Bismarck.

In einem Feuilleton der „Magdeb. Ztg." unterzieht der frühere Schauspieler Herr Hans Olden von seinem Standpunkte aus das Auftreten des Fürsten Bismarck in Jena einer Kritik, die zwar von einer dem Fürsten wohlwollenden Gesinnung getragen, in ihren Resultaten indes nichts weniger als schmeichelhaft für ihn ist. Herr Olden schreibt:

Nein, ich irre mich nicht, ich kann doch nicht zweimal den gleichen Wahn haben (Herr Olden hatte den Fürsten vorher schon einmal scharf beobachtet): Fürst Bismarck steht—zu gut am Fenster. Zu bewußt gut. Dreiviertel Profil, gelassen, männlich, bedeutend, was immer — aber nicht so natürlich, daß man nicht die Pose (zu deutsch: die Mache) fühlte. Er steht mit Routine am Fenster. Das Am-Fenster-Stehen ist eine Leistung, eine in letzter Zeit ersichtlich geübte. Er steht vorzüglich am Fenster, aber nicht mehr ganz ursprünglich. Nicht mehr naiv, nein — virtuos.

....Also über Eines giebt es für mich keinen Zweifel: die gewaltige Popularisirung mag für Bismarck schon manches Süße haben, aber unter dieser direkten Berührung mit seinen „Verehrern" leidet er bitter. Ich habe es seinem Gesicht und seiner Haltung im Wagen angesehen: er windet sich in Qual. Er wehrt ab und will doch wieder huldvoll sein, es soll kein Bierfahrer unbefriedigt von dannen gehen — er bittet die Leute: „Meine Herren, Sie werden unter den Wagen kommen —". „Für Sie lassen wir uns gern überfahren!" schallt's zurück. „Aber es hat keinen Zweck," replicirt Bismarck.... Da! Da haben schon wieder Drei, Vier seine Hand erwischt. In hilfloser Bedrängniß schaut der alte Mann zum gegenübersitzenden Schweninger, der in ärztlich sorgender Art die maltraitirte Hand zu befreien sich bemüht.

Weiter heißt es von dem Jenenser Aufenthalt des Fürsten:

Als er ankam, war er wirklich erstaunlich frisch und kräftig, als er abfuhr, war sein Gang unsicher, sein Gesicht schlaff — ein Theil der Kissinger Erholung wieder aufgebraucht.

Auch den übrigen Mitgliedern der „Dynastie Bismarck" hat Herr Olden seine Aufmerksamkeit geschenkt. So schreibt er u. a.:

Zum Fürsten trat die Fürstin. Eine bürgerliche alte Frau, hager und vorgebeugt — nicht vornehm gekleidet. Sie leidet sichtlich an Asthma und athmet mühselig. Auch Herbert — und das hatte er eigentlich anders erwartet — hat keine eleganten Kleider, weder jetzt einen eleganten Reiseanzug, noch wie ich später zu sehen Gelegenheit hatte — gut gemachte schwarze Sachen. Er hält, scheint's, überhaupt wenig auf sich. Er ist aufgeschwemmt, das dicke Haar ist wirr, die Augen sind klein und thränig; mißmuthig und verkneipt schaut er drein — wie ein Assessor in Jüterbogk.

Die Behauptung, daß seit zweihundert Jahren bis zu diesem Jahre kein Februar fünf Montage gehabt hätte, ist vom „Allgemeinen Kenntniß- und Auskunftsbureau" in New York widerlegt worden. Es gab fünf Montage im Februar der Jahre 1616, 1644, 1672, 1700, 1712, 1740, 1768, 1796, 1808, 1836, 1864 und 1892. Im Jahre 1904 wird es wieder der Fall sein.

**Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.**

## Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12seplwo

**Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.**

## Taufe bei Chinesen.

Im Hause von Lee Chok, eines Sohnes des himmlischen Reiches, wurde gestern Kwa King, das einjährige Kind von Herrn und Frau Lee Chok, durch die Taufe in die christliche Kirche aufgenommen. Die feierliche Ceremonie wurde auf chinesische Art mit viel Lärm begangen. Nach der Taufe fand ein großes Festessen statt, bei welchem Hip Lung, der bekannte chinesische Millionär, die Honneurs machte.





## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Joh. Casp. Fuog im Alter von 54 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, Montag Abend halb 6 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Sept., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 916 N. California Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen,

Elise Fuog, Gattin,
nebst Kindern und Enkeln.

Morgen, Mittwoch den 14., Freitag den 16. und Samstag den 17. September, Abends, werden Richter zum

## Naturalisiren von Buergern

bereit sein. Alle Deutschen, die seit 2 Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich an diesen Abenden im Deutschen Demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 E. Washington Str., einstellen, wo ihnen die Bürgerpapiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applikanten 5 Jahre in diesem Lande kennt.

Deutsches

## Demokratisches Hauptquartier

**167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.**
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.

**Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.**

Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw










## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein feines kleines junges Pferd. Guter Läufer. Sehr billig. Bogge Bros., 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. dimi

Feine ungarische Kost und Quartier wird gegeben bei S. Schwartz, 29 Gold Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. Kein Gebrauch dafür. Nachzufragen 27 Gold Str., Abends.

Zu verkaufen: Sehr billig! Gutes Team mit Arbeit. Auch ein Buggy. 1045 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres, junges Pferd nebst Wagen. 857 34. Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde. Müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Ein schönes schwarzes Pferd. Der Eigenthümer hat keinen Gebrauch für dasselbe. 283 Evanston Ave., Lake View. 7sep,1w

**Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.**

# Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

## Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Schmied, um Steinhauer-Werkzeug zu schärfen, 18. Str., unter der Brücke in dem Steinhof.

Verlangt: Ein Waiter, der sämmtliche Arbeiten im Saloon versteht. 47 La Salle Str., Zeunert.

Verlangt: Guter Barbier. 327 N. Division, nahe Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann. Cleveland Ave., Ecke Menomonee. dimi

Verlangt: Ein guter Blechschmied. Nachzufragen 931 W. North Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann zum Aufwarten im Restaurant. 1201 S. State Str.

Verlangt: Mann um Desinfections-Mittel zu verkaufen. Zerstört Krankheitskeime und schlechte Gerüche. Großer Profit. 167 Washington Str., Room 37.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Muff- und Boa-Finishers. B. Forscher u. Co., 187 E. Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Pelz-Zuschneider. Novelty Fur Co., 152 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Baister an guten Shopröcken. 726 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: 2 starke Jungen, um in der Bäckerei zu helfen. 353 39. Str.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Butcher für allgemeine Arbeit. 123 Webster Ave. dimido

Verlangt: Ein Knabe um ein Kunstgeschäft zu erlernen. Rücksprache mit Eltern erwünscht. 61 La Salle Str., Ecke Randolph Str., Room 12.

Verlangt: Gute Möbelschreiner für Office-Arbeit. 862 Allport Str., nahe Centre Ave.

Verlangt: Ein deutscher jüdischer Junge, um im Delikatessen-Laden zu arbeiten. 159 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Mädchen zu einem Kinde. $2 wöchentlich. 847 Seminary Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 5031 Jefferson Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparaturen. 892 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Grobschmied. 61 Wendel Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Grocerystore zu arbeiten. 3601 Union Str.

Verlangt: Tüchtiger österreichischer oder ungarischer Koch, der auch mit Oysters umzugehen versteht. Adr. R. 32 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Restaurations-Porter. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher, sowie Bushelmann. 127 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Ein kürzlich eingewanderter junger Butcher. 87 Bissell Str. dimido

Verlangt: 2 Jungen von anständigen Eltern, im Alter von 14 Jahren, zum Kegel-Aufsetzen. 1890 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Blacksmith. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 31. und Main Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 4308 State Str.

Verlangt: Guter Schneider, Bushelmann. Guter Lohn. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen und ein Pferd zu tenden, im Restaurant. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Zwei gute Wagenschmiedhelfer. Guter Lohn und stetige Arbeit. 955 Blue Island Ave.

Verlangt: Noch einige Litzenmacher und Spinner. Chicago Fringe Works, 188 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, sofort. 183 Madison Str., Basement.

Verlangt: Fleißiger Junge um die Conditorei zu erlernen. Zu erfragen nach 5 Uhr. 451 Wells Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein guter Schneider an alte Arbeit, bei E. Neumann, 22 Rush Str.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. Bekommt Board und Logis. 703 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: 6 Cabinet-Makers und Finishers an Möbeln, nach Wisconsin zu gehen. Nachzufragen Oberbeck Bros., 104 W. Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mann, stadtbekannt, um eingeführte Artikel im Eisenhandel zu verkaufen. Adr. S. 35 Abendpost.

Verlangt: 6 gute Carpenters. 35 Waller Str.

Verlangt: 2 Teamsters. 1434 Diversey Str.

Verlangt: 5 Jungen, an Bretzels zu arbeiten. 630 S. Canal Str. modi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. modo

Verlangt: Operators an Knaben-Kappen. Stetige Arbeit. Shoninger Bros. u. Co., 194—198 5. Ave. modi

Verlangt: Cutter, der durchaus competent in Knaben-Kappen ist. Shoninger Bros. u. Co., 194 5. Ave. modi

Verlangt: Ein gelernter Koch; ein Mann für Küchenarbeit; ein Kellner. 180 Randolph Str. modi

Verlangt: Schneider. Guter Bushelmann. Gute Bezahlung für den rechten Mann. Beständige Beschäftigung. Kraus Bros., Färberei, 157 E. 22. Str., nahe Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein Carpet-Weber, welcher selbstständig weben kann. 270 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: In Roß' Arbeits-Agentur, 500 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa, Michigan, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt, 100 für Draht-Fabrik und andere Arbeiten nahe der Stadt, 100 für Farmen, Steinbrüche und andere Arbeiten für den ganzen Winter, in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 12sep,1w

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. 25 N. Halsted Str. modi

Verlangt: 4 Teamsters, Bricks zu fahren. Guter Lohn. 1374 W. Lake Str. 12sep,1w

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Saloon zu helfen. Nachzufragen 4548 Laflin Str. modimi

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. Ein Mädchen für Westen. 220 N. State Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit. 14 S. Water Str. modi

Verlangt: Französische Handschuhmacher. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Union Str. Seite des Gebäudes. disr,bw

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann. W. A. Krause, 162 Madison Str., Harlem, Ill.

Verlangt: Gute Schneider auf alte und neue Arbeit im Store, 26 Rush Str. modi

Verlangt: Mustermacher für Metallmuster. Guter Lohn und beständige Arbeit für die richtigen Leute. Western Foundry Co., Ecke Pierson Ave. und Alton R. R., Brighton Park. samodi

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

## Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für ein Hotel und Saloon. Frau muß Zimmer in Ordnung halten und der Mann im Saloon mithelfen. Vorzusprechen zwischen 1 und 4 Uhr. 122 E. Kinzie Str.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 1272 Washington Boulevard. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1231 Wolfram Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. Polk Str. —bo

Verlangt: 3 Maschinenmädchen; 3 Handmädchen an Röcken. 183 Ruble Str.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. Chicago Braiding u. Embroidery Co., 127 und 129 Market Str.

Verlangt: 2 Mädchen zum Finishen und ein Mädchen bei der Maschine, an guten Shopröcken. 36 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 179 Clifton Ave., nahe Belmont, Lake View. dimi

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 188 Hastings Str. samodi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 244 Halsted Str. 9sep,1w

Gesucht: Handschuhnäherinnen, auch solche zum Lernen. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Eingang an der Union Str. Seite. disr,bw

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Cloaks zu arbeiten. Guter Lohn; stetige Arbeit. 71 Brigham Str., zwischen Paulina und Lincoln. Im Shop, hinten. Nachzufragen den ganzen Tag.

Verlangt: Mädchen, welche Kleidermachen lernen wollen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Näherinnen und Basters für Westen, und ein Bügler. 170 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen, um in einer Fabrik zu arbeiten. 212 W. Polk Str. dimido

Verlangt: Eine gute Maschinen-Hand, die auch Finishing und Knopflöcher machen kann. 289 Rush Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Eine Büglerin an Damensachen. Färberei, 400 E. Division Str., A. Graf. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Shop-Röcken. Eines zum Lernen an der Maschine. 493 Henry Str., Ecke Throop. dimido

Verlangt: Schülerinnen für die feinere Damenschneiderei. 607 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Lehrmädchen. Miß A. Pahlke, 2937 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 309 Burling Str., nahe Belden Ave. modi

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen Abends. 945 N. Western Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Referenzen für 2te Arbeit. 3932 Lake Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 698 Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Stütze der Hausfrau. 708 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—20 Jahre alt; frisch eingewandertes vorgezogen. 750 31. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 13—14 Jahre, für leichte Hausarbeit. 142 Cleveland Ave., Clemming.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. 47 S. Franklin Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. —sa

Verlangt: Ein Kindermädchen von 12—14 Jahren. 113 23. Place.

Verlangt: Ein Kindermädchen, Lohn $2. Eines, das schon bei Kindern war. 717 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 90 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gute Heimath für das rechte Mädchen. 736 N. Oakley Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. Nachzufragen 925 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Für eine Wohlthätigkeits-Anstalt 3 weibliche Dienstboten gesetzten Alters. 1 für Waschen und Bügeln; 1 für Näh- und Flickarbeit, sowie Beaufsichtigung kleiner Kinder; 1 für Küchenarbeit. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Apotheke, 887 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3412 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Familie von 3 Personen. Stetige Stelle für gutes Mädchen. Lohn $3.50. 1008 Washington Blvd., unteres Flat. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 954 N. Halsted Str., L. Dehmlow. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das leichte Hausarbeit verrichten kann. 929 Roscoe Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in sehr kleiner Familie. 629 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 116 Hastings Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Devine, 192 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 377 Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen um im Restaurant am Tisch zu helfen. 2232 Archer Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 463 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 641 Sheffield Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin, die auch waschen und bügeln kann. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4533 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, in ein Privathaus. Guter Lohn und gutes Heim. 383 Dearborn Ave., nahe Maple Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 Jahren. 335 Dayton Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit. 247 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 564 N. Ashland Ave., 1. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 985 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 507 N. Robey Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 1555 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 437 N. Hoyne Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 953 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3412 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3459 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: 100 Köchinnen, erste und zweite Mädchen, für die besten Plätze. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas kochen können, und eines für zweite Arbeit. In einer kleinen Familie. 543 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß gute Empfehlungen haben. 654 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 180 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 538 Milwaukee Ave. modimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1054 Lincoln Ave. samodi

Verlangt: 500 deutsche oder böhmische Mädchen. 467 E. Division Str. 10sep,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 W. Madison Str., untere Glocke, Mrs. Apel. 10j1w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntag offen. 9sep,1w

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 3sep,1m

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 507 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Eine Frau oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit. State Str. 4321. sadido

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Guter Lohn. 708 N. Park Ave. dimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 509 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit. 503 La Salle Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum Kochen, eines für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Adr. N. B. 40 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, bei einer kleinen Familie. 311 Division Str., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Eine Wittwe oder ein deutsches Mädchen als Haushälterin. 300 Augusta Str., vorne, oben.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Delaware Place, Ecke N. State Str. modi

Verlangt: Ein fleißiges stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ed. Wendel, 177 Wells Str. modi

Verlangt: 3 gute Putzmacherinnen. 602 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Frau, welche einen stetigen Platz wünscht, bei gutem Lohn. 650 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 816 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 3216 Lake Park Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 128 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. Auch eben erst eingewandertes genommen. 22 Ruble Str., oben. modi

Zu vermiethen: Ein elegantes Frontzimmer mit Alcoven, für 2 Herren, oder Mann und Frau. Aussicht auf den Lincoln Park. Gas, Bad usw. 5 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Haushälterin in ein Boardinghaus, die auch englisch spricht. Adr. C. H. Kiemer, in Desplaines, Cook County, Ill. modi

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzupassen. 607 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie mit 2 Kindern. 34 Göthe Str., nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. di—sa

Verlangt: Eine gute Privatköchin, Lohn $5, und ein Mädchen von 16 Jahren. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 349 Orchard Str. dimi

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Haushälterinnen, usw. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 10sep1w

Verlangt: Ein junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinck's Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

## Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, zuverlässig und stetig, sucht dauernde Stelle. Adresse: R. 57, Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter junger Mann sucht einen kleinen Vertrauensposten, womöglich Collector. Derselbe spricht englisch, deutsch und französisch. Kann $200 Caution stellen. Adresse: P. J., Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle, um Mittags-Lunch aufzuwarten. Kann auch Bar tenden. 170 Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ei Junge von 16 Jahren wünscht Stelle,
Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren wünscht Stelle, Rubel Str.

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Junge sucht Platz um das Plumber-Geschäft zu erlernen. 410 Belmont Ave.

Gesucht: Ein guter deutscher Barber sucht als solcher einen dauernden Shop. W. Hauschild, 487 Justine Str.

Gesucht: Ein deutscher Gasfitter und Heizer sucht sofort Beschäftigung. Adr. 1100 Western Ave., Ecke 16. Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Barkeeper oder Waiter. Adr. P. 31 Abendpost.

Verlangt: Junge, zum Saloon reinigen. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. 291 Maxwell Str. 10sep,1w

## Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche im Hause zu waschen. 327 W. Huron Str.

Gesucht: Wäsche. 650 N. Paulina Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. 951 Seminary Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 735 Girard Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. 20 Clarkson Ave., nahe Humboldt Park.

Gesucht: Krankenwärter wünscht die Pflege eines Kranken oder Invaliden zu übernehmen. Erster Classe Masseur. Einzelne Behandlungen. Beste Referenzen. Adr. R. 42 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung tagsüber; irgend welche Arbeit. 25 Grace Str., nahe Division Str., Mittelhaus.

Gesucht: Ein junges Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

## Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Der Unabhängige Kellner- und Bartender-Club von Chicago hat vom heutigen Tage sein Arbeitsnachweisungs-Bureau in E. Washington Str. No. 91, Zimmer 18, eröffnet. Tüchtige Kellner und Bartender, welche diesem Club beizutreten wünschen, werden ersucht, in unserem Bureau vorzusprechen. Das Comite. 12sep,1w

Löhne collectirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 162 Washington Str., Zimmer 36. 13sep,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln von jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2sept,2w

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 7sep,1w

Ich suche Friedrich Kluge aus Mlodchikowo, Hauland. Karl Kluge, 3306 Fisk Str. dimi

Silberne Hochzeit feierten in Gesellschaft mit ihren Kindern und Enkeln Johann Wendt und Gattin, Karoline Wendt, am Samstag den 10. September.

Löhne collektirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 162 Washington Str., Zimmer 36. 7sep,1w

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 10sep1m

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Düning, 1522 Milwaukee Ave. bidosa,16ag,1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

M. Schulz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

## Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Kleine leere Wohnung, von 2 stillen Leuten, die am Tage nicht zu Hause sind. Adr. P. 46 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleines Haus, modern eingerichtet, in der Nähe von Lincoln Park. Adr. Frau Telle, 693 Wells Str.

Ein ordentlicher Mann sucht möblirtes Zimmer, wo keine anderen Roomers sind. Westseite, bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe. Adr. O. 130 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein hübsches helles Flat von 7 Zimmern, an der Nordseite. Nicht über $35 Rente. Adr. R. 37 Abendpost. dimi

Respectabler junger Mann sucht Kost und Logis gegen gutes billiges Upright Piano zu vertauschen. Adresse: T. 30, Abendpost.

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft. Adr. R. 11 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus mit 30 Betten, alles besetzt. Worth Fair Lease. 143 E. Kinzie Str. 13sep,1w

Zu verkaufen: Eine 10 Kannen Milchroute. 123 Austin Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Abreise, billig. 957 W. Taylor Str. 13sep,1w

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, flottes Geschäft, gute Lage, wegen Alleinstehens. Bleibt 8 Tage dort, überzeugt Euch. Adr. W. 45 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eine Morgen- und Abendzeitungs-Route. Zu erfragen 2282 Archer Ave., im Restaurant. Morgens von 9—11 Uhr.

Zu verkaufen: Grocery-, Cigarren-, Delikatessen- und Candy-Store zum halben Preis. Brillantes Geschäft. Billige Miethe, lange etablirt. Spottpreis $250, billig für das Doppelte. Anderes Geschäft zwingen mich zum sofortigen Verkauf. Kommt Mittwoch Morgen. Auch auf Abzahlung. 25 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. Adr. P. 36 Abendpost. 13sep,1w

Zu verkaufen oder sofort zu vermiethen: Saloon, wegen Abreise. Zu erfragen 282 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 954 Clybourn Ave. 13sep,1w

$235 kauft den bestgelegenen Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung; Werth das Doppelte. Billige Miethe mit schöner Wohnung. Bin gezwungen, zu verkaufen. Kommt sofort. 81 Fremont Str., nahe Centre Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store. Ausgezeichnete Lage, sehr billig; über gegen eine Lot zu verkaufen. Näheres 1297 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. 143 E. Monroe Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry und Laflin Str. 12sep,8mal

Zu verkaufen: Eine seit 6 Jahren bestehende Bäckerei, Candy- und Ice-Cream-Parlor. Krankheitshalber billig. 615 12. Str. momido

Zu verkaufen: Gutgehender Flaschenbier-Saloon auf der Nordseite. Gute Lage; 3 Jahre Lease. Adresse: R. 47, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Westseite für $600, mit Waarenvorrath und Licenz; billige Miethe und lange Lease. Bloß die Hälfte baar nöthig. Wegen Abreise. Näheres Mr. Tillmann, 124 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, 5 Jahre Lease. Billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 124 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, neuer Stock und gute Lage, billig, wegen Krankheitsfall. Adresse: W. 65, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Kunden-Schneidershop mit etwas Waare, zum nächsten Sonntag verkauft werden. Preis $125. Werth $250. 703 W. Lake Str. samodi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 536 S. Canal Str. samodi

Zu verkaufen: Restaurant in Hotel, in Mitte der Stadt. 292 5. Ave. samodi

Zu verkaufen: Erste Classe Bäckerei nebst Pferd, Wagen und Stallungen, gut gelegener Platz. $20 Rente und Lease bis '94. Wegen Krankheit. Preiswerth zu verkaufen. Agenten verbeten. Adresse: P. 76 Abendpost. sadido

Zu verkaufen: Äußerst seltene Gelegenheit, ein Cigarren-, Tabak-, Candy-, Schreibsachen-, Schulsachen-, Notions und Bücher-Store, nahe an einer Schule. Billig, wenn sogleich gekauft wird. 30 Willow Str. samodi

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 514 28. Str. frsamodi

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, wenn sein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabacks-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 9sep,1m

Zu verkaufen: Tabacks-, Candy- und News-Store, nebst Laundry Office. 436 26. Str. —18sep.

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 9sep,1m

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

## Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner. Muß guter Carriage-Blacksmith sein. 1283 Milwaukee Ave. dimi

## Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 472 Wells Str. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Nachzufragen 253 E. North Ave., im Store.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. $4 und $4.25 per Woche. 130 E. Ohio Str. 13sep,1w

Zu vermiethen: Stall für zwei Pferde. 358 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 545 Wells Str., 4 Zimmer an Wieland Str., $8.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 2 anständige Herren erhalten Kost und Logis in Privatfamilie. 203 E. North Ave.

Zu vermiethen: Großes schön möblirtes Wohn- und Schlafzimmer bei einer alleinstehenden älteren Herrn oder Dame. 220 Blue Island Ave., 3. Floor. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. $1.50 die Woche. 327 Sedgwick Str., Eingang Eigel.

Zu vermiethen: Mehrere einzelne Schlafzimmer, privat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für 2 Mädchen. 415 W. North Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad und Gas. Auch Brick-Stall. 617 12. Str. 12sep,1w

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer für ein oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein Stall für 2 Pferde. 328 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein Flat. $8. John W. Ulm, 610 Chamber of Commerce Bldg. 1sep,1m,bosadi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Closet. 135 Milwaukee Ave. 7sep,1w

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Eisbox nebst Fixtures für einen Butchershop, billig. Nachzufragen 328 E. North Ave. 13sep,1w

Zu verkaufen: Haushaltungs-Möbel, 1 Parlor Set, 2 Bedroom Sets, Parlor- und Küchen-Öfen, Teppiche, Orgel etc. 137 Cortland Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, 5 Singer Schneider-Maschinen, $5 das Stück, 1 Tucker und Knopflochmaschine, 1 Overseamer, Dampfkessel und Bügeltische. Byron Ave., Ecke Mozart Str., nahe California und Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein noch neuer Kochofen, billig. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung eines Restaurants, $65. Alles neu. 415 N. Clark Str., 1 Treppe, links.

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy oder Delivery-Pferd, billig. 152 Cornell Str.

Zu verkaufen: 3 billige Pferde. 31. Straße und Western Ave. Geschäft. Nachzufragen im Saloon.

Zu verkaufen: 14 neue Rähmaschinen, spottbillig. 378 Cleveland Ave., Basement.

Hier! Schönes Plüsch Parlor Set, 3 Stücke, $18, seiner Stehschrank, Teppiche, Öfen, Betten, bei Andrews Holdingbett $12, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str.

Bargain! Counter $5, Grocery Shelving, Eisschrank, Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: 6 Cinger Maschinen mit Dampfbetrieb, und Ausgestopfte. Zu verkaufen mit monatlichen Abzahlungen. 34 Macedonia Str.

Zu verkaufen: Schöne, harte Sommerwurst zu 15 Cents das Pfund. 363 S. Desplaines Str.

Zu verkaufen: Öfen, Nähmaschinen, Möbel. [illegible]

## Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullman.

[illegible]

Lotten $350 bis $700.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.

Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf. Volle Einzelheiten und Titel in der Office der West Pullman Land Association, 103 Dearborn Str.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str.
und Pacific Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Ecke, für irgend ein Geschäft, billig. 319 Sedgwick Str. 13sep,1w

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer-Cottage an gepflasterter Straße, nur $1375. Alle Verbesserungen bezahlt. 1 Block von Straßenbahn. Baar $300. Näheres 843 W. North Ave.

[illegible]

## Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.

[illegible]

## Aerztliches.

Chicago Medical and Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block.

[illegible]

## Verschiedenes.

[illegible]

## Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 24 Jahre alt, [illegible] Adr. W. 40 Abendpost.

[illegible]

## Unterricht.

Musik-Unterricht. [illegible]

Englischer Unterricht während des Tages ertheilt [illegible]

**General Jacksons Wittwe** schreibt heute noch ihren Namen: Frau Stonewall Jackson.

**Aus Forsyth in Georgia** wird berichtet: Ein Farmer in der Nähe bemerkte mit Befremden, daß ein Nest, welches die Schwalben vor nicht allzulanger Zeit unter einem Balken seines Gartenhäuschens angebaut hatten, seit 2 bis 3 Tagen keine Oeffnung mehr habe. Verwundert darüber stieg er vermittelst einer Leiter zu dem Neste empor, öffnete dasselbe mit einem Taschenmesser und fand in dem Nest — fünf kaum mit Flaum bedeckte Spatzen todt vor. Die Schwalben hatten offenbar, von den Spatzen vertrieben, in Abwesenheit der Spatzeneltern durch rasche Bemaurung der Oeffnung die Brut erstickt und sich so an den Nesträubern grausam gerächt.

# Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(8. Fortsetzung.)

In irren Bildern zog das alles während der langen, schlaflosen Winternacht an Alessa vorüber, und mit den Erinnerungen kamen die quälenden Zweifel und Fragen wieder, die sie für immer beseitigt geglaubt—die Frage vor allem, wie viel sie selbst an Kurägins feigem Verschwinden Schuld getragen. War sie bei der letzten Begegnung zu schroff gewesen? Hatte sie vielleicht härtere Dinge gesagt, als sie zu sagen beabsichtigt? Oder waren ihre versöhnlichen Zeilen nicht in seine Hände gekommen, hatten ihn die Seinigen von ihr getrennt? Im nächsten Augenblick sagte sie sich freilich, daß nichts von dem allen Entschuldigung oder auch nur Erklärung für sein Benehmen war. Wenn er sie liebte, hätte er mehr überwunden, Schlimmerem getrotzt, hätte Mittel und Wege gefunden, zu ihr zu gelangen. Statt dessen hatte er die Hand, die sie verzeihend, liebend, sehnend nach ihm ausgestreckt, zurückgestoßen, war wenigstens achtlos daran vorüber gegangen. Mit einem Worte: er liebte sie nicht mehr. Aber wodurch hatte sie so plötzlich seine Liebe verscherzt — eine Liebe, die ihn vermocht, mit seinen Standesvorurtheilen zu brechen, den Zorn der Seinigen, den Spott seiner Gesellschaft für nichts zu achten? Thörichte Fragen, mit denen sie sich wochen- und monatelang umsonst gequält!

Und nun? Sie hatte ihn wiedergesehen, aber nicht wiedergefunden; kalt, fremd, beinahe feindselig hatte er ihr gegenüber gestanden — und ob es anders wurde, wenn sie sich aussprachen? Was konnte überhaupt gesagt werden? Und was durfte sie sagen? War es nicht eine neue Schmach und Erniedrigung, wenn sie ihm zeigte, wie sie um ihn gelitten hatte und noch immer litt? Nein! Das durfte sie nicht; auch sie mußte ihm ruhig gegenüber stehen, mußte warten, ob und wie er zur Verständigung die Hand bot. Aber ob sie dieser Aufgabe gewachsen war, ob sie äußerlich kalt bleiben konnte, während ihr Herz vor Schmerz und Empörung zitterte — ob sie vergeben konnte, wenn er es verlangte? Ob sie vergeben durfte? Ihr Stolz sträubte sich dagegen; ihr Verstand warnte sie davor, und doch fühlte sie, daß sie kaum widerstehen würde, wenn er in den unvergessenen Tönen von ehemals sich selbst anklagte und ihre Verzeihung erbat.

„Mein Gott, mein Gott, wohin verirre ich mich!“ seufzte sie auf und drückte die Hände an die Schläfe. Hatte er ausgesehen, als ob er der Versöhnung bedürfe? Aber warum sollte er kommen, wenn nicht, um Verständigung zu suchen? Würde er denn kommen? Vielleicht hatte er das nur versprochen, um sich schnell von ihr loszumachen; war vielleicht schon jetzt unterwegs, um neue Entfernungen zwischen sich und sie zu legen.

Je länger sie nachdachte, desto wahrscheinlicher fand sie ein abermaliges Verschwinden, das ihn jeder peinlichen Auseinandersetzung überhob. Wie hätte er Alessa gegenüber seine Werbung um Erika rechtfertigen, wie Erika und ihrer Mutter vor Augen treten sollen, nachdem sie wußten, daß er verheirathet war?! —

Der Morgen kam. Alessa hätte viel darum gegeben, allein zu bleiben; das wäre indessen nur angegangen, wenn sie Unwohlsein vorschützte, und damit würde sie die Möglichkeit verloren haben, Kurägin vorzulassen, wenn er dennoch Wort hielt. So ging sie denn zum Frühstück und gab sich Mühe, ruhig zu scheinen, aber sie merkte bald, daß sich Tante Louises Blicke immer wieder sorgenvoll-forschend auf sie richteten. Mußte sie nicht die gütige, warmherzige Frau in's Vertrauen ziehen? Sie war es ihr, die der unbekannten Nichte mit mütterlicher Zärtlichkeit entgegengekommen, gewissermaßen schuldig und konnte ihrer innigen Theilnahme gewiß sein. Aber sie hatte so lange einsam und schweigend gelitten, daß sie das rechte Wort nicht fand, den Bann zu brechen; auch nicht, als die Tante, nachdem der Geheimerath an sein Tagewerk gegangen war, voll Besorgniß fragte, ob sie krank sei.

„Schon gestern, ehe du fortfuhrst, machte mir dein Aussehen Sorgen“, fügte die Tante hinzu; „am liebsten hätte ich dich hier behalten. Wie ich von Therese hörte, bist du auch schon nach kaum einer Stunde zurückgekommen.“

„Erika hatte Kopfschmerzen,“ gab Alessa ausweichend zur Antwort. Hätte sie jetzt wenigstens von der Begegnung mit Kurägin zu sprechen vermocht! Aber sie brachte seinen Namen nicht über die Lippen und athmete auf, als die Tante durch ein Bittstellerin in Anspruch genommen wurde, so daß sie sich in ihr Zimmer zurückziehen konnte. Da saß sie und wartete, obwohl sie nicht warten wollte, zählte die Viertelstunden, die bis zur festgesetzten Zeit verstreichen mußten, und immer wieder flogen ihre Blicke von der Handarbeit, zu der sie sich zu zwingen suchte, der Uhr auf ihrem Schreibtische zu und beobachteten, wie der Zeiger von Minute zu Minute weiterkroch. Jetzt schlug es zwölf — nun wieder rückte der Zeiger weiter und weiter — ein Viertel auf eins, halb eins — Kurägin kam nicht.

Plötzlich fuhr sie in die Höhe: die Vorsaalglocke wurde heftig gezogen; gleich darauf kam Therese mit einer Karte — er war es.

„Sehr angenehm!“ brachte sie mühsam hervor, und im nächsten Augenblicke trat Fürst Kurägin über die Schwelle.

Mit einer Verbeugung schritt er auf Alessa zu; flüchtig, beinahe scheu sahen seine hellen Augen in ihr Gesicht; dann senkten sie sich, und mit erzwungener Leichtigkeit in Ton und Wesen sagte er, „Sie wünschten mich zu sprechen, Alexandrine Karlowna?“

„Bitte, setzen sie sich!“ antwortete sie, scheinbar mit derselben eisigen Ruhe, wie er; aber ihr Herz schlug, als ob es zerspringen sollte, und machte ihr jedes weitere Wort unmöglich.

Kurägin legte seinen Hut ab, zog einen Sessel herbei und setzte sich ihr gegenüber. Beide blieben stumm. Auf jede Art von Empfang, Haß, Zorn, Wehmuth, Zärtlichkeit sogar, hatte er sich vorbereitet: dies Schweigen aber brachte ihn aus der Fassung. Um es zu brechen, sagte er nach einer Pause ziemlich ungeschickt: „Darf ich fragen, was Sie mit der gestrigen Szene beabsichtigt haben?“

„Sie unschädlich zu machen!“ antwortete Alessa.

„Unbesorgt!“ rief er spöttisch. „Ich hege keinerlei böse Absicht gegen Fräulein von Tannberg; harmlose Courmacherei, weiter nichts!“

„Harmlos, Sie?“ sagte Alessa bitter. „Wußten Sie etwa nicht, daß meine junge Cousine so gut wie verlobt war? Daß Sie durch Ihre Huldigungen den Grafen Ostheimb verdrängt und in Frau von Tannberg andere Wünsche und Pläne geweckt haben?“

Er zuckte die Achseln. „Wollen Sie nicht lieber den Tannbergschen Damen eine Vorlesung über Leichtgläubigkeit, Eitelkeit und Wankelmuth halten?“ fragte er.

Alessas Augen blitzten ihn an. „Fedor Iwanitsch, das ist nicht der Ton, in dem Sie mit mir sprechen dürfen!“ sagte sie. „Vergessen Sie nicht, daß ich Ihnen als Anklägerin gegenüberstehe und Rechenschaft zu verlangen habe.“

„Ich höre!“ engegnete er, verschränkte die Arme und lehnte sich mit dem Ausdruck der Ergebung in den Sessel zurück.

Alessa rang nach Athem. „Sie erinnern sich, wann und unter welchem Umständen wir uns zuletzt gesehen haben?“ fragte sie nach einer Pause.

„Vollkommen!“ gab er nachlässig zur Antwort.

„Es war am Weihnachtsabend,“ fuhr Alessa fort. „Sie hatten mir bitter wehe gethan; ich erwartete, daß Sie den folgenden Morgen kommen würden, mich zu versöhnen. Aber das Fest ging vorüber, das Jahr zu Ende — Sie kamen nicht. Am 2. Januar starb mein Vater; ich ließ es ihnen sagen — Sie kamen noch immer nicht....“

„Fünf oder sechs Tage später bin ich gekommen,“ sagte der Fürst. „Ich wartete absichtlich, bis Sie den ersten Schmerz um den Vater überwunden haben konnten; hoffte Sie auch in Bezug auf mich ruhigen, vernünftigen Vorschlägen zugänglich, einem vernünftigen Arrangement geneigt zu finden. Statt dessen waren Sie krank; Sie erkannten mich nicht, als Tatjana mich an Ihr Bett führte....“

„Und Sie benutzten meine Bewußtlosigkeit und das Vertrauen der alten Dienerin, um meinen Schreibtisch zu durchsuchen und sich Ihrer Briefe zu bemächtigen.“

„Das ist nur en passant geschehen,“ erwiderte Kurägin mit häßlichem Lächeln. „Ich war in der Absicht gekommen, die Summe zu erzwingen, die Sie mir am Weihnachtsabend verweigert hatten, und da sie weder zu hören noch zu verfügen im stande waren, wollte ich mir nehmen, was ich brauchte — fand aber nichts, als meine Briefe....“

„Elender!“ rief Alessa.

„Bitte, Alexandrine Karlowna, ereifern Sie sich nicht! Ich habe nur von meinem Rechte Gebrauch machen wollen. Nach unserm Ehecontrakt — daß Sie ihn ungelesen unterzeichnet haben, ist nicht meine Schuld — war die Hinterlassenschaft Ihres Vaters mein Eigenthum. Sie aber haben mich darum betrogen, haben eigenmächtig über einen Theil des Nachlasses verfügt und den Rest in Sicherheit gebracht, indem Sie ihn, wie ich von Tatjana erfuhr, den Händen Ihres deutschen Sachwalters übergaben.“

„Ihr Recht konnten Sie auch Doktor Erdmann gegenüber geltend machen,“ sagte Alessa.

„Gewiß hätte ich das gekonnt,“ antwortete Kurägin; „aber lassen Sie mich aufrichtig sein — ich wollte nicht mehr. Der Weihnachtsabend hatte mir die Härten und Schroffheiten Ihres Charakters enthüllt; ich erkannte, daß zwischen uns von einem glücklichen Zusammenleben nicht mehr die Rede sein konnte, und da Ihre Dispositionen über das Krutschininsche Erbe das entscheidende Motiv zu unsrer Ehe vernichtet....“

„Das entscheidende Motiv?“ wiederholte Alessa. „Was wollen Sie damit sagen?“

Kurägin zuckte die Achseln: „Allons, voyons, Alexandrine Karlowna, lassen Sie uns nicht länger Komödie spielen! Sie haben doch sicher nicht geglaubt, daß Fürst Fedor Kurägin die Tochter eines deutschen Arztes aus ‚Liebe‘ heirathen würde?“

Alessa wechselte die Farbe. „Fürst Fedor Kurägin hat wenigstens alles aufgeboten, mich davon zu überzeugen,“ antwortete sie.

Er strich sich lächelnd den Bart. „Fable convenue, die vor jeder Heirath in Szene gesetzt wird! Das ich im stande war, Sie damit zu täuschen, könnte mich eitel machen. Verstehen Sie mich nicht falsch, Alexandrine Karlowna,“ fügte er hinzu, als sie zusammenschauernd die Hand über die Augen legte; „Sie sind zu schön, um den Mann, der Sie besitzen darf, kalt zu lassen....“

Alessa erhob den Kopf mit einem Blicke, vor dem er, obwohl er sich dagegen sträubte, verstummte und die Augen niederschlug. „Lassen Sie uns zu Ende kommen,“ sagte sie. „Es bedarf keines Wortes, daß ich nach Ihrem heutigen Geständniß, auch ohne die Vorgänge am Weihnachtsabend, unsre Ehe wie eine Schmach empfinden müßte....“

„Eine Schmach?“ fiel er ein. „Wie Sie wieder übertreiben! Was habe ich denn andres gethan, als neunundneunzig Prozent aller Heirathenden? Der Unterschied ist nur, daß ich für mich allein gehandelt habe, während sonst Tanten und Cousinen die Präliminarien übernehmen.

„Was soll das alles?“ unterbrach ihn Alessa. „Lassen Sie uns zu Ende kommen.“

„Erlauben Sie: jedem Angeklagten steht das Recht der Vertheidigung zu! Mir liegt daran, daß Sie die richtige Ansicht über die Dinge gewinnen. Ich bin, wie Sie wissen, einem der ältesten Fürstengeschlechter des Reiches entsprossen, bin in allen Ansprüchen meines Standes erzogen, während die reduzirten Mittel der Familie nicht mehr genügten, diese Ansprüche zu befriedigen. Eine fatale Situation, besonders für den Gardeoffizier in Petersburg! Was andre wieder flott macht, eine vortheilhafte Heirath, wollte sich für mich nicht finden. Erstens stand mir mein Bruder, mit dem Glanze seiner Tugenden und des Kaisers Gunst, im Wege — jede Erbtochter, die etwa Fürstin Kurägin zu werden wünschte, wendete ihm den Blick des Verlangens zu — und dann hatten mich ‚Widersacher, Weiber, Schulden‘ in allerlei Skandal verwickelt....“

„Und doch hatten Sie Zutritt im Hause meiner Pathe, durften ungehindert mit ihren Töchtern und deren Freundinnen verkehren?“ sagte Alessa.

„Warum nicht? Im Salon war ich noch zu verwenden! Außerdem ist Alexandrine Petrowna meines Vaters Schwester, hatte also, da man in Rußland seine Cousine nicht heirathet, für ihre Töchter nichts zu fürchten, und was die übrigen jungen Damen betrifft, so waren sie ja alle klug und wohlerzogen, wußten alle, daß ich arm, mithin keine ‚Partie‘ bin — und ein bißchen Courmacherei, cela n'engage a rien! Das war nun alles schön und gut, konnte mir aber nicht helfen. Meine pekuniären Verlegenheiten wurden immer größer. Da erfuhr ich eines Tages von meiner Tante, daß der Kaufmann Krutschinin in Moskau Ihren Vater zum Universalerben ernannt hatte; man schätzte die Hinterlassenschaft auf eine Million.“

„Daher also stammte die ‚glühende Liebe‘ für mich, die Sie seit Jahr und Tag bekämpft haben wollten?“ sagte Alessa mit bittrem Lächeln.

„Que voulez-vous? Sie waren plötzlich eine gute Partie! Da ich, wie schon gesagt, keinen Lockvogel zur Disposition hatte, mußte ich selbst mein Liedchen pfeifen. Zeit war nicht zu verlieren. Ihr Vater war nach Moskau gegangen, die Erbschaft zu erheben; daß sich auf die Kunde seines Reichthums eine Schaar von Bewerbern an Sie drängen würde, war gewiß; ebenso, daß ich nicht die mindeste Aussicht hatte, von Ihrem Vater begünstigt zu werden. So bestand ich denn auf sofortiger heimlicher Trauung — und fand Sie schneller dazu bereit, als ich zu hoffen gewagt hatte.“

(Fortsetzung folgt.)



## Eine Sternenreise-Phantasie.

Da wir in der letzten Zeit dem schneidigen Erd-Collegen Mars etwas näher getreten sind und ihm sozusagen Kußhändchen zugeworfen haben, so hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder besonders lebhaft dem Sternenheer überhaupt zugewendet, und eine Menge Fragen, an welche der Laie sonst nie gedacht hatte, ging von Mund zu Munde. Schließlich ist doch der Mars nur einen „Katzensprung“ von uns entfernt — mit einer Welten-Eisenbahn von durchschnittlicher Fahrgeschwindigkeit bedürfte es kaum 100 Jahre, ihn zu erreichen—und wenn denn doch einmal die Phantasie im großen Weltenraum spazieren geht, weilt sie nicht lange bei den Planeten-Tanten (den kalten Schwestern unserer Mutter Erde), sie schwingt sich hin, wo neue Sonnen glühn!

So war es denn nicht zu verwundern, daß die Blicke und Speculationen auch zu allen Fixsternen oder Sonnen schweiften und sich gerne fragten: „Wie weit ist wohl der Weg dorthin, wenn wir ihn nicht im Gedankenflug, sondern mit dem leiblichen Körper machen würden?“ Läßt sich diese Frage auch nicht bis auf eine halbe Stunde genau beantworten, so kann uns doch die Wissenschaft mit einigen stattlichen runden Zahlen aufwarten. Lassen wir uns also von ihr z. B. zum Sternbild des Centauren führen.

Angenommen, es sei eine Eisenbahn dorthin schon gebaut, nach Ueberwindung einiger unbedeutenden technischen Schwierigkeiten, die nichts zur Sache thun, und diese zwischensternliche Bahn sei glücklich für den Verkehr eröffnet. Ferner angenommen, daß die Bahnverwaltung, um den Verkehr recht aufzumuntern, den Fahrpreis außerordentlich niedrig angesetzt habe, nämlich 2 Cents für je 100 englische Meilen, und daß die Fahrgeschwindigkeit auf dieser Himmelsbahn 60 Meilen die Stunde beträge (die Haltepausen mit eingerechnet), wie lange dauert denn die Reise, und was kostet das Vergnügen?

Die Wissenschaft antwortet uns (und wir müssen, wie gewöhnlich, auf's Wort glauben, ohne uns Zeit zum Nachrechnen nehmen zu können): Es würde 48,663,000 Jahre dauern, bis der Conducteur rufen könnte: „Station Centaur, aussteigen!“ Also würde die Lebenszeit von 40,000 Methusalemen (@ 1000 Jahre berechnet) zusammen noch nicht einmal hinreichen, diese Reise zu vollenden! Da muß man sich also schon bis zur Erlangung der Unsterblichkeit gedulden, ehe man sich dieses kleine Vergnügen leistet.

Was nun den Kostenpunkt anbelangt, so stellt sich derselbe, wie schon bemerkt, verhältnißmäßig sehr niedrig, und es würde genügen, wenn der Ausflügler die ganze Nationalschuld Englands und mehrerer anderer großen Staaten aufkaufen würde. Die englische Nationalschuld, welche um die Zeit dieser Erfindung auf die Lumperei von 5½ tausend Millionen gestiegen sein dürfte, würde dann gerade hinreichen, die Fahrkarte nach dem Centauren zu kaufen. Für die übrigen paar Groschen könnte sich der Ausflügler unterwegs beköstigen. Diese erstaunlich billigen Bedingungen gelten aber nur, wenn der Ausflügler noch nicht verheirathet ist oder doch seine Familie zu Hause gelassen hat. Die Zeitungsmenschen haben selbstverständlich Anspruch auf Freibillete, — wie immer, wenn nichts dabei herausschaut.

## Maximum der Lufthitze.

Anläßlich der äußerst hohen Sommerhitze in Europa schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die gegenwärtigen heißen Tage, an denen das Maximum der Lufttemperatur im Schatten bis zu 36 Gr. C. stieg, legen die Frage nach den bis jetzt beobachteten höchsten Wärmegraden der freien Atmosphäre nahe. Die höchsten Temperaturen finden sich natürlich in der heißen Zone, aber auch in Europa sind schon Wärmegrade beobachtet worden, welche mit den höchsten der tropischen Zone den Vergleich aushalten. So stieg das Thermometer zu Neapel am 17. Juni 1841 auf 38,7 Gr. C., und zwar, was von allen folgenden Angaben gilt, im Schatten. Zu London wurden sogar am 10. Juli 1852 41 Gr. C. beobachtet, zu Montpellier am 22. Juli des nämlichen Jahres 49 Gr. C. Die wärmsten Tage, welche man zu Paris durch Thermometerbeobachtungen feststellte, waren der 16. August 1793 mit einem Maximum von 37,3 Gr. und der 8. Juli des nämlichen Jahres mit 38,4 Gr. Man darf aber nicht glauben, daß ähnlich hohe Temperaturen in nördlichen Gegenden nicht eintreten; denn nach dem Zeugnisse von Euler sind in Petersburg schon 33,4 Gr. C., zu Stockholm nach Ronnow schon 34,4 Gr. C. gemessen worden. Die höchste Luftwärme, die seit 1848 in Köln beobachtet wurde, trat ein am 4. August 1857 und erreichte 35,2 Gr. C.; sie wurde von derjenigen am vergangenen Mittwoch fast völlig erreicht.

In Afrika steigt das Thermometer nicht selten über 40 Gr. C.; so sah Contall dasselbe einst in Kairo auf 42,2 Gr. stehen, der sehr zuverlässige Burkhardt las sogar an einem besonders heißen Tage zu Esneh in Egypten 47,4 Gr. ab und Ritchie erzählt, daß er einst zu Mursik in Fezzan das Quecksilber im Thermometer auf 56,2 Gr. habe steigen sehen. Die höchste zu Lahore in Indien beobachtete Temperatur ist 50,9 Gr. und im Pendschab sind Temperaturen von 50 Gr. C. nicht sehr selten. In Benares hat man als Maximum 47,8 Gr. C. beobachtet. Die Hitze steigt dort in der heißen Jahreszeit unmittelbar nach Sonnenaufgang bereits zu unerträglicher Höhe; Menschen und Thiere schmachten nach Luft, und das Thermometer schwankt Tag und Nacht zwischen 35 und 45 Gr. C. Von April bis Juni fällt im Pendschab bei solchen Temperaturen in der Regel kein Tropfen Regen. Noch höhere Temperaturen sollen gelegentlich an der Küste des Rothen Meeres eintreten. Daß unter solchen Verhältnissen der feste Erdboden, besonders wo er aus Sand besteht, sich außerordentlich erhitzt, ist zu erwarten. In der Sahara hat man in der That den Sand bis zu 70 Gr. C. heiß gefunden; John Herschel hat in der Nähe von Capstadt eine Bodentemperatur von ebenfalls 70 Gr. C., in der Nähe von Bagdad sogar in der höchsten Bodenschicht 78 Gr. C. beobachtet.

**Es dauert beinahe fünf** Jahre, um eine Elephantenhaut zu gerben.



Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost“ stets verschmäht.







Immer die Billigsten.

Dieser Store ist eine Stadt für sich

— Wo Sie Alles, was Sie
— wünschen, erhalten können.

Dieselben Waaren für weniger Geld, oder bessere Waaren für dasselbe Geld als anderswo.

# CHALLENGE SALE THIS WEEK

OPEN 9 A.M.

Der großartigste Verkauf des Jahres?

# Unser achter Herausforderungs-Verkauf

Jetzt im vollen Gange — der erfolgreichste, welcher je abgehalten wurde. Sie wissen, welche Rolle unser Herausforderungs-Verkauf in der Vergangenheit spielte. Er bedeutete unerreichte Preise; er rief unter unseren sog. Concurrenten die größte Bestürzung hervor; er bedeutete einen unerhörten Andrang entzückter Kunden von Morgens bis Abends — von Montag Morgen bis Samstag Abend. Diesmal bedeutet er noch mehr. Er bedeutet ein unübertreffliches Gebäude; er bedeutet ein unübertreffliches Waarenlager — 10 Acres von Kaufmannswaaren, vom Fußboden bis zur Decke in sieben riesigen Stockwerken aufgespeichert — sowohl als unerhört billige Preise. Wir fordern die ganze Welt heraus, ein Retail-Store-Gebäude und ein Retail-Waarenlager aufzuweisen, das unserem Gebäude und unserem Waarenvorrath gleichkommt, wir fordern irgend ein Geschäft in Chicago oder in Amerika, ob alt oder neu, heraus, diesen Preisen die Spitze zu bieten.

Notiz! — Es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, die Preise von jedem unserer mehr als sechzig verschiedenen Departements anzuführen. Die Preise, die wir quotiren, sollen einfach ein Fingerzeig sein, wie niedrig unsere Preise durch's ganze Haus sind, und sollen zeigen, wie sehr wir bestrebt sind, diesen Herausforderungs-Verkauf zum größten Ereigniß der Handels-Centren zu gestalten, welches Chicago — das wunderbare — noch je erlebt hat.

## Mäntel, Anzüge, Waists und Shawls, Herausforderung.

Reefers und Box Coats, Satin- oder halbgefüttert, mit Perlmutter-Knöpfen; mit Opossum Reveres, schwarz oder farbig; mit Haar Revers gefüttert; werth bis zu $20.00. Herausforderungs-Preis.... **$4.75**

Reefers, mit Astrachan Reveres, Krimmer, Opossum oder Raccoon, alle Farben. Preis wird nächste Woche $15.00 sein. Herausforderungs-Preis.... **$7.98**

Wollene Biber Shawls, sehr groß, umwendbar, mit schwarzem und grauem Grund, wirklicher Werth $6.00.... **$2.75**

Damen Wrappers, dunkle Farben, halbgefüttert, Jabot Fronts, werth $1.50.... **48c**

Plush Reefers, gefüttert, wirklicher Werth $10.00.... **$4.75**

Plush Sacques, extra Qualität, Seide-gefüttert.... **$12.75**

## Schuhe.

Extra feine Dongola-Schuhe für Damen (Ludlows $3.00 Schuhe), mit patent Tips und plain Toe. — Herausforderungs-Preis.... **$2.00**

$4.50 Damen-Schuhe, handgenäht, gewendet und gedreht. Werth $4.50. Herausforderungs-Preis.... **$3.00**

Feine französisch-kalblederne und Kangaroo Männer-Schuhe, handgenähte und gewendete Schuhe, 10 versch. Fagons, die regulären $4 Schuhe für.... **$2.50**

Männer-Hüte — Herausforderungs-handgemachte Derbys, seiden-gefütterte Dunlap, Miller und Knox Style. Unsere $2.50 Hüte für.... **$1.18**

Harrison und Cleveland Campagne-Kappen für Knaben.... **5c**

## Spitzen.

Schwarz-seidene Chantilly Draperie Netze, Werth bis zu $1.00, Herausforderungs-Preis.... **19c**

für **10c** die Yard und Auswahl von extra feinen orientalischen Spitzen, breite Valenciennes — Beige, Pt. d'Irlande, 6-zöllige schwarzseidene Chantilly — Cream Seide. Chantilly Point de Paris, Antike Valenciennes — werth bis zu 75c per Yard.

## Seide. Herausforderungspreise. Seide.

24-zöll. Schwarze Peau de Soie,
22-zöll. Satin Ducheß,
Schwarze Surahs mit gewobenen bunten Figuren.
Wechselbare Taffetas, 2c.
Ein Tausend Stücke von schwarzer und farbiger Seide, Werth bis zu $1.25 per Yard, werden verkauft zu

**69c 69c 69c**

## Porzellan und Lampen Depart.

**Zweiter Flur.**

Feine Parlor Vasen-Lampe, mit dazu passendem Schirm, großer Brenner, werth $1.25.... **68c**

Feine Onyx- und Messing-Tische.... **$4.98**

Hübsche Messing Banquet-Lampen, mit Schirmen in allen Farben, Werth $3.00, für.... **$1.58**

Fein decorirte Porzellan Ober- und Unter-Tassen, das Paar.... **8c**

Porzellan Brod- und Butter-Platten, 15c Waare für.... **6c**

56 Stücke aus decorirtem engl. Porzellan, Werth $5.00 das Set.... **$2.88**

## Farbige Kleider-Stoffe.

**Herausforderung.**

**25c** per Yard kaufen in diesem Herausforderungsverkaufe 44zöll. Bedford Cords, werth 75c; schottische Boucle Mixtures, werth 50c; gestreifte ganzwollene Flannels, werth 50c und viele andere, werth 50 bis 75c.

**50c** kaufen 45zöll. farbige französische Serges, reinste Wolle, in eleganter Farben-Auswahl, niemals im Detail für weniger als $1.00 per Yard verkauft.

### Zu 39c und 50c per Yard

haben wir 2000 Stück erster Klasse Kleider-Stoffe in ausgewählten Mustern — Plaids, einfach, gestreift, gemischt und grobe Effecte — alle neu und hübsch — reine Wolle — 38 bis 50 Zoll breit — wirklicher Werth 65c bis $1.00.

20,000 Yards (kurze Länge) Fancy Satin und Twilled Silesias, werth 25, 35 und 50 Cents. Herausforderungs-Preis **10c**

## Putzwaaren.

**Herausforderung.**

Extra Qualität wollener Felt Toques, Turbans, Sailors, Promenaden-Hüte, wirklicher Werth 75c, für.... **19c**

Garnirte Promenaden-Hüte,.... **50c**

Türkische Fez Kappen, marine und cardinal, wirklicher Werth 88c, für.... **50c**

Weiße Felt Sailors,.... **65c**

Ostrich Tips, 3 im Bündel,.... **19c**

Garnirte Toques,.... **$1.37**

## Wand- u. Taschenuhren, Juwelier- und Silberwaaren.

Starke goldene Chateline Damen-Uhren.... **$5.88**

Starke silberne Chateline Uhren.... **$2.68**

Solid silberne Fingerhüte.... **5c**

Gerollte platirte Hoop Drops, werth 25c, für.... **5c**

Kämme mit silbernem Sterling Rücken und Haar-Ornamente, werth $2.... **98c**

Rogers & Bros. 1847 Messer und Gabeln, 12 dwt., werth $2.50 per Set, für.... **$1.43**

Silber platirte Salz- und Pfeffer-Büchsen, Blumenmuster, werth 12c, für.... **8c**

Eine ausgezeichnete, acht Tage gehende Wand-Uhr, werth $6, für.... **$3.25**

Stag Handle Carvers, erste Qualität Stahl, werth $2.00.... **98c**

## Groceries.

**Herausforderung.**

Eagle Brand condensirte Milch,.... **14c**

Gilman Zucker-Corn.... **9c**

Van Houten Cocoa das Pfund.... **69c**

3 Pfund Kanne geriebene Pineapple.... **11c**

Sniders Catsup, Pints.... **19c**

Siegel, Cooper & Co.'s XXXX Mehl in Säcken, Barrel.... **$4.89**

Dr. Prices Backpulver,.... **37c**

**Unübertreffliche Bargains.**

**Gilman Corn, 9c** per Büchse.

40-Pfund **Haar-Matratzen $7.25**

Chicago Singer Näh-Maschinen, **$9.98**

**Lonsdale Muslin, 5c**

Sateen Waists, dunkle Farben, werth bis zu $1.50, für **25c** das Stück.

Französischer Sateen, werth 20c, für **9c** die Yard.

36-zöllige wollene Suitings, werth 45c, für **19c** die Yard.

36-zölliges, schwarzgestreiftes Mohair, werth 25c, für **10c** die Yard.

Bemerkenswerth — Dieselben Biarritz Glace-Handschuhe, die wir bei diesem Verkauf zu 50c offeriren, waren von 2 Geschäften an der Straße zu 85c und $1 angezeigt.

## Glace-Handschuhe.

**Ein Tausend Dutzend Paar Glace-Handschuhe,** einschließlich 675 Dutzend reguläre Dollar-Qualität Biarritz Glacehandschuhe für Straßen-Gebrauch. 200 Dutzend Haken- und Knöpfe-Mousquetaires (Seconds), welche anprobirt wurden 2c. Werth $1.00 bis $2 das Paar. 125 Dutzend Männer-Walking-Gloves; werth $1.00, Herausforderungs-Verkauf

**50c.**

## Schwarze Kleiderstoffe.

**Herausforderung.**

**25c** die Yard, für schwarze ganz wollene Serges, 38 Zoll breit, in rauhhaarigen Angora-Effecten, wirklicher Werth 65 Cents.

**50c** für schwarze Storm Serges, 50 Zoll breit, ganz Wolle, sehr schwer; gut einen Dollar die Yard werth.

und **50c** kaufen schwarze Cords, die Imperial-Sorte, ganz Wolle, 45 Zoll breit; dieselben kommen in Herbst- und Winter-gewicht. Sie haben dieselben gesehen für $1.25.

### Fr. Arnolds beste schwarze Henriettas,

45 Zoll breit, die feinsten Atlas-Finish-Henriettas, die gemacht werden — werden allüberall für $1.00 verkauft — Unser Herausforderungspreis für diese Woche ist.... **75c**

500 Stücke von unseren regulären 12½ Silesias, in allen Farben, Herausforderungs-Preis.... **5c**

## Taschentücher.

4000 Dutzend Damen- und Herren

### Feine Taschentücher,

einschließlich feine Qualität gewebte Cords, „Revered", mit Stickerei, — sowie Herren-Taschentücher mit farbigem Rand, oder einfarbige, breitgesäumte Taschentücher; im Werth variirend zwischen 10c und 15c, Herausforderungs-Preis.... **5c**

15,000 Dutzend feine, gestickte

### Chiffon-Taschentücher,

Prachtvolle Schweizer gestickte Taschentücher, kostbare, seidengestickte Taschentücher, elegant gestickte Schweizer Taschentücher mit Handzeichnungs-Arbeit, Irish gestickte 2c., 2c., wirklich werth 35c bis 75c. Herausforderungs-Preis.... **19c**

## Gardinen.

**Herausforderung.**

3-Yd. ganz Chenille Gardinen, Fransen oben und unten, verkauften für $4.50 das Paar, für.... **$2.65**

Extra feine breite und schwere Chenille-Portieren, Werth $7.50, für.... **$4.50**

Rouleaux, 38x74, Opaque Cloth, Spring Fixtures, vollständig.... **35c**

## Strumpfwaaren und Unterzeuge.

**Herausforderung.**

Schwere Herbst Balb. Reform Union-Anzüge für Frauen, wirklicher Werth $1.25, Herausforderungs-Preis.... **79c**

Reinwollene Reform Tights für Frauen, schwarz und fleischfarbig, $1.50 Waare, für.... **98c**

Fleischfarbene Merino und Kameelshaar Vests und Beinkleider für Frauen, billig für 50c, für.... **39c**

Strümpfe für Frauen, seidengefaltet, regulärer Preis 75c, für.... **45c**

Schwarze wollene Strümpfe für Frauen, ohne Naht, niemals unter 25c.... **19c**

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Unterzeuge und Strümpfe, ein Drittel niedriger als unsere gewöhnlichen

**niedrigen Preise.**

## Ribbon Herausforderungsverkauf

| | Herausforderungs-Preis. |
|---|---|
| No. 5 | 5 Cents |
| No. 1 | 8 Cents |
| No. 9 | 10 Cents |
| No. 12 | 12 Cents |
| No. 16 | 18 Cents |

Rein-seiden Moire, Satin Kanten, „Crown edged" Moirer, Grenadine Seidenbänder, in allen Farben und schwarz. Große Partien.

**Bunte und schwarze Sammt-Bänder zu Herausforderungs-Preisen.**

## Herren-Kleider.

**Herausforderungs-Verkauf.**

**Combinations-Herausforderungs-Verkauf von**

### Männer-Anzügen und Ueberziehern.

Frühe Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, welche zum niedrigsten Markt-Preise von $12 bis $15 werth sind, und zu welchem Preise sie nach dieser Woche verkauft werden, Herausforderungsverk. Für Anzug oder Ueberzieher. **$9.75**

Besichtigen Sie unser neues Herren-Kleider-Departement auf dem zweiten Flur und untersuchen Sie diesen Combination-Herausforderungs-Verkauf.

### Männer-Hosen,

Gemacht aus schweren, reinwollenen Cheviots und Cashmeres, mit hellen und dunklen Schattirungen, extra gut gemacht und genäht, garantirt dauerhaft, billig für $4. Wir nennen den Herausforderungspreis **$2.35**

### Kniehosen-Anzüge für Knaben.

Zweistück-Anzüge, gemacht aus den besten, Allem widerstehenden Fabrikaten, reinwollene Cheviots u. Victory Cashmeres, beste Farben, schwere Waare, werth $4. Herausforderungs-Preis.... **$2.85**

## Droguen aller Arten. Medicinen.

Hires Wurzel-Bier, zwei Flaschen.... **25c**

Warners Safe Cure,.... **75c**

Evilo Complexion Puder,.... **10c**

Tetlows Schwanendaunen Puder, zwei Schachteln Puder und Puff-Schachtel.... **16c**

Colgate Lace Seife und schwimmende Cocoa-Seife.... **3c**

Feines Chamois Leder,.... **3c**

Cocusnuß-Oel Seife, das Dutzend.... **20c**

Reine Borsten Zahnbürsten,.... **8c**

## Möbel.

**Herausforderung.**

Leder-Ruhebetten, Spring Edge, Eichenrahmen, regulärer Preis $22.50, Herausforderungs-Preis.... **$12.00**

Triplicate Eichen-Bücherschrank u. Pult, Bevel French Plate, werth $37.50, für.... **$19.50**

Hartholz Center Stand, regulärer Preis 75c, für.... **22c**

## Küchenwaaren u. s. w.

**Herausforderung.**

| | |
|---|---|
| Gute starke Kohlenschaufel.... | 2c |
| Volle Größe Handgriff Stahl-Axt.... | 35c |
| Closet Papier, in Rollen.... | 3c |
| Großer Clothes Hamper.... | 57c |
| 14-armige Clothes Bar.... | 38c |
| Barrel Top Zinc Koffer, eiserner Boden.... | $1.50 |
| Geschirr für Einspänner.... | $3.58 |

## Notions.

**Herausforderung.**

**1c** Für 500 Yards Basting Cotton. Unsichtbare Haarnadeln. Beste Hacken und Oehsen. Gummiband für Strumpfbänder. Schwarze Drehseide auf Spulen.

Beste nahtlose Schweisblätter,.... **4c**

5hakige „Ever Ready" Corset-Stangen,.... **3c**

Lange Fischbeinstangen, die 20c Qualität, für.... **8c**

20c seidenes Gummi-Gewebe, in allen Farben, für.... **8c**

30-zöll. Swansdown Flannelettes, werth 15c, **5c.**

**Siegel, Cooper & Co.**
Stamps Savings Bank.
4½ Procent Int. für Depositen bezahlt.

Obige Preise sind positiv nur für diese Woche, oder so lange der Vorrath reicht. Keine Post-Bestellungen werden angenommen.

**Laden offen von 9 Uhr Morgens.**

Niemals wurden Preise notirt, die diesen gleichkommen. Wir haben große Quantitäten auf Lager, werden aber nichts an Wiederverkäufer abgeben.

**Siegel, Cooper & Co.**
Stamps Savings Bank,
4½ Proc. Zinsen bezahlt für Einlagen.

Graue und weiße Blankets, **49c** das Paar.